

Heute: Warum fliegen die Kumpels aufs Pflaster?

Klassenkampf

Kommunistisches Organ

für den Bezirk Halle-Merseburg mit der Illustrierten Arbeiter-Zeitung „Der Rote Stern“

Der „Klassenkampf“ erscheint jeden Freitag nachmittags, außer Sonn- und Feiertag. Verkaufspreis: drei Pfennig monatlich 2,30 Mark; durch die Post bezogen 2,00 Mark, ohne Zustellungsgebühr. Verlag und Druck: Arbeiter-Vereinsverlag für den Bezirk Halle-Merseburg e. G. m. b. H., Halle, Verdenstraße 14.

Herausgeber: Otto Kilian

Abzugssteuer: 13 Goldmarken 1 u. 1/2 Millimeter Höhe u. Breite; 70 Goldmarken 1. Klasse im Zertifikat. Manuskripte zu richten nach Halle, Verdenstraße 14. Tel. 1045, 1017, 1251. Telegr.-Adr.: Klassenkampf Halle. Postkonto: Comenius u. Ernst-Rant Halle. Postfach: Leipzig 10048 Fritz Strub Halle

Einzelpreis 15 Pf.

Halle, Freitag, den 7. August 1925

5. Jahrgang * Nr. 169

Wer trägt die Steuerlasten?

Die „linken“ Sozialdemokraten schweigen auf unsere Vorschläge!

Die „Voll. Zig.“ veröffentlichte eine Uebersicht über die Steuern und Abgaben, die das deutsche Volk für das laufende Rechnungsjahr 1925 nach dem Vorschlag und den Ausschussbeschlüssen des Reichstages an das Reich abführen soll. Es sind insgesamt

über 7 Milliarden Reichsmark,

die aufgebracht werden sollen, davon Einnahmen des ordentlichen Haushalts 6 498 088 000 Mark und des außerordentlichen Haushalts 576 833 333 Mark.

In diesem 7-Milliarden-Programm sind die von den Bürgern und Gemeinden selbständig erhobenen Steuern nicht mit enthalten. Diese werden sich auf 2 1 Milliarden belaufen, so daß die gesamte Steuerlast mehr als 9 Milliarden betragen wird.

Alle indirekten (Verbrauchs-)Steuern werden mindestens 90 Prozent von den proletarischen Massen getragen, denn die Kapitalisten müssen diese Steuern in Form von Preisaufschlägen auf die Waren, d. h. auf die Verbraucher ab, die sie nicht wiederum abwälzen können, auf die proletarischen Massen. Betrachten wir nun den ordentlichen Haushalt des Reiches, der nach dem Vorschlag der Regierung rund 6 1/2 Milliarden bringen soll.

Direkte und Verkehrssteuern

| | |
|------------------------------|---------------------|
| Einkommensteuer | 1 700 000 000 R.-M. |
| Körperschaftsteuer | 300 000 000 R.-M. |
| Kapitalertragssteuer | — |
| Vermögenssteuer | 500 000 000 R.-M. |
| Vermögensumschlagsteuer | — |
| Erbischaftsteuer | 36 000 000 R.-M. |
| Umsatzsteuer a) allgemeine | 1 380 000 000 R.-M. |
| b) erhöhte | 120 000 000 R.-M. |
| Grundbesitzsteuer | 15 000 000 R.-M. |
| Kapitalverwertungssteuer: | |
| a) Gesellschaftsteuer | 30 000 000 R.-M. |
| b) Wertpapiersteuer | 4 000 000 R.-M. |
| c) Börsenumsatzsteuer | 90 000 000 R.-M. |
| d) Waffelerbssteuer | — |
| Rechtsabgabesteuer | 60 000 000 R.-M. |
| Verkehrssteuer | 30 000 000 R.-M. |
| Rennwett- und Lotteriesteuer | 60 000 000 R.-M. |
| Wechselsteuer | 50 000 000 R.-M. |
| Beförderungssteuer | 282 000 000 R.-M. |
| 4 663 000 000 R.-M. | |

Zölle und Verbrauchsabgaben

a) An die Entente verpflichtete.

| | |
|---------------------------|-------------------|
| Zölle | 265 050 000 R.-M. |
| Zakassensteuer | 560 200 000 R.-M. |
| Zuckersteuer | 185 000 000 R.-M. |
| Biersteuer | 174 000 000 R.-M. |
| Aus dem Branntweinmonopol | 150 000 000 R.-M. |

b) Andere.

| | |
|--|-------------------|
| Einkommensteuer | 1 400 000 R.-M. |
| Weinsteuer | 59 500 000 R.-M. |
| Salzsteuer | 9 100 000 R.-M. |
| Zündwarensteuer | 9 000 000 R.-M. |
| Leuchtmittelsteuer | 6 000 000 R.-M. |
| Spieleartensteuer | 900 000 R.-M. |
| Staatliche Gebühre | 1 000 000 R.-M. |
| Aus dem Süßstoffmonopol | 1 700 000 R.-M. |
| Aus dem Abwertungs von Steuern, Zöllen und Abgaben | 100 000 000 R.-M. |
| Vom Reichsmonopolamt für Branntwein abzuführende Beträge | 600 000 R.-M. |
| Beträge aus Miningewinn zur Deckung der Bräutigungskosten | 8 474 668 R.-M. |
| Aus der Bewertung der Porzellan-aktien der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft | 145 833 333 R.-M. |
| 1 778 668 000 R.-M. | |

In der bürgerlichen Presse wird die Einkommensteuer fälschlicherweise den Besitzsteuern gerechnet. Das ist natürlich falsch. In der Einkommensteuer ist auch die Lohnsteuer, dieses Klassensteuergesetz gegen die Hand- und Kopfarbeiter, enthalten, und zwar macht die Lohnsteuer den Löwenanteil der Einkommensteuer aus. Im vergangenen Jahre betrug die Lohnsteuer 60 Prozent des Gesamtsummens bei der Einkommensteuer. Legt man dieses Verhältnis für das laufende Jahr zu-

grunde, dann wird sich die Einkommensteuer folgendermaßen zusammensetzen:

| | |
|------------------------------------|------------------|
| Lohnsteuer (Nichtbeleg) | 1021,7 Millionen |
| Veranlagte Einkommensteuer (Beleg) | 678,3 Millionen |

Also reichlich drei Fünftel der gesamten Einkommensteuer werden von den Hand- und Kopfarbeitern durch die Lohnsteuer aufgebracht, und nur knapp zwei Fünftel von den Besitzenden. In Wirklichkeit ist das Verhältnis noch viel trauriger, weil es eine feststehende Tatsache ist, daß auch von der veranlagten Einkommensteuer ganz erhebliche Teile auf Nichtbesitzende und kleine Leute (wie Kleinrentner, Kleinrentner-treibende, Angehörige freier Berufe usw.) entfallen, die ihrem Einkommen mit ihrer sozialen Lage nach zum Proletariat gehören und deren Einkommen somit auf das Konto des Nichtbesitzes debütiert werden müßte. Aber selbst ohne Berücksichtigung dieser Tatsache ergeben die Zahlen, wie schon oben erwähnt, daß reichlich drei Fünftel auf die Besitzlosen entfallen.

Die ungeheure Belastung der Besitzlosen

Fassen wir nun die Klassensteuer und die Besitzsteuern geordnet zusammen, dann ergeben sich folgende Uebersichten:

1. Besitzsteuern

| | |
|---------------------------------------|-------------|
| Veranlagte Einkommensteuer | 678 300 000 |
| Körperschaftsteuer | 300 000 000 |
| Kapitalertragssteuer | — |
| Vermögenssteuer | 500 000 000 |
| Vermögensumschlagsteuer | — |
| Erbischaftsteuer | 36 000 000 |
| Grundbesitzsteuer | 15 000 000 |
| Gesellschaftsteuer, Wertpapiersteuer, | |
| Vollkammersteuer | 130 000 000 |
| Kapitalertragssteuer | 60 000 000 |
| Verkehrssteuer | 30 000 000 |
| Wechselsteuer | 50 000 000 |
| Rennwett- und Lotteriesteuer | 60 000 000 |
| Weinsteuer | 59 500 000 |
| 1 918 800 000 | |

2. Massenverbrauchssteuern

| | |
|---------------------------------|---------------|
| Lohnsteuer | 1 021 700 000 |
| Umsatzsteuer | 1 500 000 000 |
| Beförderungssteuer | 282 000 000 |
| Zölle | 265 000 000 |
| Zakassensteuer | 560 000 000 |
| Zuckersteuer | 185 000 000 |
| Biersteuer | 174 000 000 |
| Branntweinmonopol | 150 000 000 |
| Einkommensteuer | 1 400 000 |
| Salzsteuer | 9 100 000 |
| Zündwarensteuer | 9 000 000 |
| Leuchtmittelsteuer | 6 000 000 |
| Süßstoffmonopol | 1 700 000 |
| Aus der Erhöhung der Zölle usw. | 100 000 000 |
| 4 365 900 000 | |

Von 6284,6 Millionen Steuern, die aufgebracht werden sollen, entfallen auf die Besitzlosen nur 1918,8 Millionen, oder nicht mehr als ein Drittel der gesamten Steuerlast.

Aber selbst zugeben, daß ein Teil der Verbrauchssteuern auch auf die Besitzenden fällt, daß sie ja ebenfalls Verbraucher sind, und wenn wir den Anteil der Besitzenden daran mit 15 Prozent bemessen, was sicherlich ein reichlicher Ausgleich ist, — selbst wenn man das herabschneidet, so müssen immer noch die Nichtbesitzenden und die kleinen Leute mindestens 60 Prozent aller Steuerlasten aufbringen.

In keinem Lande werden die Besitzlosen so geschöpft, die Besitzenden so geschont, wie in Deutschland. Die Zahlen sprechen eine beredte Sprache. Noch trauriger ist das Verhältnis bei der Einkommensteuer, die mindestens zu neun Zehntel von den Nichtbesitzenden getragen werden muß. Gegen dieses System des Steuerraubes muß der schärfste Kampf aufgenommen werden.

Kampf mit der Lohnsteuer!
Kampf mit der Umsatzsteuer und allen indirekten Steuern nach der Hausnummer!

Die Sozialdemokraten, und insbesondere die „linken“, haben immer erklärt, für diese Forderungen einzutreten. Jetzt hatten sie Gelegenheit, zu zeigen, ob es ihnen mit diesen Redensarten

erhit ist. Wir haben auf Grund des radikalen Geschreibes der „Reisiger Volkszeitung“ am Dienstag den „linken“ Sozialdemokraten positive Vorschläge für ein gemeinsames Vorgehen gemacht. Bis heute haben weder der „Reisiger Volkszeitung“, noch auch die „Reisiger Volkszeitung“ auf diese Vorschläge geantwortet — ja, sie haben es nicht einmal gewagt, ihren eigenen Anhängern den Inhalt unserer Vorschläge bekanntzugeben.

Dieses Schweigen ist auch eine Antwort. Es zeigt, daß es den „linken“ Sozialdemokratischen Führern mit ihren radikalen Redensarten in keiner Weise ernst ist und daß sie — unter dem Deckmantel dieser radikalen Phrasen — praktisch keine andere Politik betreiben wollen, als Herrmann Müllers.

Nun müssen die sozialdemokratischen Betriebsarbeiter sprechen. Tragt Eure Führer über die Gründe ihres Schweigens! Nehmt in den Betrieben und Gewerkschaften zu unseren Vorschlägen Stellung!

Bildet von unten heraus die Einheitsfront aller Werttätigen!

Der „Kampf“ der SPD. gegen den Steuerraub

Kontrolliert Eure Abgeordneten!

Die Sozialdemokratie behauptet immer wieder, für eine „gerechte Lastenverteilung“, d. h. weitestens für eine teilweise Umwälzung der Massensteuern auf die Besitzenden einzutreten. So wenig dieser Standpunkt mit den proletarischen Interessen gemein hat — eine Arbeiterpartei hat nicht nur für „gerechte Verteilung“, sondern für die völlige Beseitigung der Massensteuern einzutreten. — Die Sozialdemokratie nimmt es nicht einmal mit diesen bestehenden Wrauen ernst. Im Reichstag haben die sozialdemokratischen Abgeordneten u. a. gegen die folgenden Kommunisten-Anträge gestimmt:

a) Beim Einkommensteuergesetz

1. Auf Aufhebung des Ausnahmegesetzes der Lohnsteuer und auf Gleichstellung der Lohn- und Gehaltsempfänger mit den veranlagten Einkommensteuerpflichtigen.
2. Auf Enträumung eines steuerfreien Existenzminimums von 3000 Mk. für einen ledigen und pro unterhaltenen Familienangehörigen um je 400 Mk. anheftend bis zur Gesamtschöbe von 6000 Mk.
3. Nach Ablehnung dieses Antrages auf Enträumung eines Existenzminimums von 1200 Mk. und später sogar 1000 Mk., trotzdem vor dem Kriege 1500 Mk. als steuerfreies Existenzminimum gegolten haben.
4. Auf Verminderung der Werbungskosten und der abzugsfähigen Sonderleistungen auf je 300 Mk. jährlich und später sogar von 250 Mk. jährlich.
5. Auf scharfe progressive Heranziehung der hohen Einkommen bis 100 000 Mk. und Eingiehung der Einkommensteile über 100 000 Mark.
6. Auf Wiedererfassung des Erbverfallenen Kapitalertragssteuergesetzes.
7. Auf Festlegung der Rückstellungenspflicht der Finanzämter für zwischeneinbehaltene Lohnsteuern bei Beträgen über 1 Mark im Jahr, während nur Beträge über 5 Mark zurückgesetzt werden sollten.

b) Beim Körperschaftsteuergesetz

8. Auf Wiedereinführung der schenkpostigen Sondersteuer auf die ausgeschütteten Gewinne der Erwerbsgesellschaften.
9. Auf scharfe Erfassung der großen Vermögen mit Steuerzinsen bis zu 10 v. H. bei Vermögen über 10 Mill. Mark.
10. Nach Ablehnung dieses Antrages auf Wiedereinführung der Steuerzinsen aus dem Gesetz für 1922, die als Ersatz für das unerhoben gebliebene Reichsanstifter dienen sollten.

c) Beim Erbschaftsteuergesetz

11. Auf Beschränkung auf zwei Steuerklassen und Aufhebung des Erbschlags für ererbte Vermögen.
12. Auf scharfe Erfassung der hohen Erbschaften und Eingiehung aller Beträge über 500 000 Mark.

e) Beim Reichsbesitzsteuergesetz

13. Auf Beseitigung des landwirtschaftlichen Vermögens nach dem Ertragsfähigkeitswert.
14. Auf Berücksichtigung des Ertragswertes der buchsührenden landwirtschaftlichen Betriebe nach dem ermittelten Ergebnis bei nichtbuchführenden Betrieben.

Jugendliche Arbeiter!

Hinein in die freien Gewerkschaften!

Alle jugendlichen Arbeiter und Arbeiterinnen!
 Am 8. und 9. August findet in Hamburg eine Jugendkonferenz des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes statt. Alle organisierten Jungproletarier werden mit höchstem Interesse den Verlauf dieser Konferenz verfolgen, weil sie von ihr erwarten, daß dort ein Weg gezeigt wird, der der fortschreitenden Verelendung des Jungproletariats einen Ausweg aufzeigt. Wir wissen, daß diese Hoffnungen nicht zu hoch gesetzt werden dürfen, denn schon die Tagesordnung dieser Konferenz läßt darauf schließen, daß man sich mit den brennendsten Fragen des Jungproletariats nicht beschäftigen wird. Man wird nicht oder nur ungenügend sprechen von der heute verfallenen Kapitaloffensive und der Arbeiter- und Jugendpolitik des kapitalistischen Staates.

Man wird nicht sprechen von der Vermittlung der gewerkschaftlichen Jugendforderungen, man wird nicht erwähnen von den drohenden Kriegseisernen, man wird sich ausschließlich über die internationale Gewerkschaftseinheit.

Man wird kein Wort verlieren über die Vollamnektion der politischen Gefangenen.

Aber es gab eine Zeit, wo der ADGB, unter dem Druck der Arbeitermassen für die jugendlichen Arbeiter unter anderem folgende Forderungen aufstellte:

Die Lohn- und Arbeitsverhältnisse aller Jugendlichen sind durch Tarifverträge zu regeln; Einführung der schulpflichtigen Arbeitslosen für die erwerbsfähige Jugend bis zum vollendeten 16. Lebensjahre; Verbot von Überleistungen des schulpflichtigen Arbeitstages für Jugendliche über 16 Jahre; Einziehung der Pflichttauglichkeit und aller Vorbereitungs- und Aufnahmungsarbeiten in die regelmäßige Arbeitszeit; freier Sonnabend-Nachmittag; insgesamt nicht über 45 Arbeitsstunden einschließlich der Schulpflicht in der Woche etc.

Die Unternehmern sind gewillt, sich mit allen Mitteln für die Durchsetzung dieser Forderungen des ADGB einzusetzen. Sieh ihr Gemüht, mit uns gemeinsam zu kämpfen! Wenn in dem Streit in die freien Gewerkschaften euer Verbleib. Bekämpft die rote Klassenfront gegen die verächtlich euernde Kapitaloffensive. Sorgt dafür, daß die fünf Millionen des deutschen Jungproletariats den freien Gewerkschaften zugeführt werden.

- Kämpft mit uns gemeinsam:
- Gegen die Offensive des Unternehmertums!
- Gegen die Zoll- und Zensurpolitik des kapitalistischen Staates!
- Gegen die drohende Gefahr eines neuen Weltkrieges!
- Für die Verwirklichung der freigesellschaftlichen Jugendforderungen!
- Für die internationale Gewerkschaftseinheit!
- Für die Amnestie aller politischen Gefangenen!
- Zentralkomitee des Kommunistischen Jugendverbandes Deutschlands.
- Zentralkomitee der Kommunistischen Partei Deutschlands.

Nachfrage zur englischen Bergarbeiterbewegung

Macdonald in einer Front mit den kapitalistischen Schurkennarren

Die Befragung der Streikführer wird in der bürgerlichen Presse Englands in schamloscher Weise als eine doppelte Niederlage der Regierung aufgelöst: einmal, weil die Regierung von den Forderungen der Einheitsfront-Kampfs Kampflinien und dadurch ihre Schwäche gezeigt habe, zweitens, weil sie diese Kapitalistenunternehmen hat mit Hilfe einer Nachnahme, deren Plumpheit in den Augen der Arbeitermassen erst recht aufzudecken müßte, durch die Gewährung von Geldern an die Grubenbesitzer.

In linken Labortheorien betrachtet man die erreichten Resultate als einen Sieg der Einheitsfront der Arbeiterorganisationen. Unterziehen wir dabei:

1. Die Mäßigkeit der Grubenbesitzer, den Bergarbeitern ursprünglich ihre Bedingungen zu diktieren.
 2. Die Unvorbereitung der Regierung, die die breite Massenaktion zur Unterstützung der Bergarbeiter unter Führung der Gewerkschaften nicht erwartet hatte.
 3. Der Umstand, daß es sich um die Verteidigung bestehender Löhne gehandelt hat und noch nicht um eine Erhöhung.
- Damit haben sich die Verbände, die den Bergarbeitern zu Hilfe kamen, hinter deren Offensive gestellt, werden sich aber ebenso energig hinter ihre Offensive stellen.
- Der rechte Flügel der Labour-Partei dagegen zeigt in aller Krochtheit, daß er auf dem Boden der Grubenbesitzer steht. Macdonald erklärte in einer Rede in Dunmow vorläufig, daß Kompromiß der Regierung gegenüber dem deutlichen Willen von den Methoden, die zuerst das Vertrauen in die politische Führung erschüttern müßten. Die britische Regierung habe Macht, Geltung und Einfluß von Vorden gestiftet, die in Einklang mit den Methoden der Staatsräuber nicht glaubten. Sie habe selbst die Methoden des wilden Volkstums angewendet.

Das heißt, daß Macdonald sogar mehr schamloscher Weise noch als die konterrevolutionäre Baldwin-Regierung und daß er, in seinem Haß gegen die linken Führer, die Baldwin-Regierung gegen diese Führer aufpufft. Und das in einer Situation, wo die englische Arbeiterklasse gerade durch ihre Gefühlsheiligkeit einen schmerzhaften Angriff abgewehrt hat, und gibt das Stigmata, um trotz der Vereinbarungen erneut die Offensive gegen die englische Bergarbeiterheit zu eröffnen.

Das Ausbeutertafel „Times“ findet an: „Wenn nach all dem sich herausstellt, daß es keinen anderen Weg gibt, die Industrie wieder aufzurichten, als eine Herabsetzung der Löhne und der Arbeitszeit, so würden die Bergarbeiter wenigstens wissen, daß dieser Vorschlag nicht von den Kapitalisten kommt, sondern daß es durch die Angst der Tarifsenktungen ist, die eine solche Unterwerfung in einer vernünftigen Zeit ausgereift werden muß. Und indem wir die Zufriedenheit der Regierung nach der Regalität der Institutionen an die Eisenbahnen und andere legen, die etwas ganz anderes sind als eine Unterwerfung der Bergarbeiter durch einen Beitrag oder durch einen Empathieakt...“

In diesen Äußerungen ist der ganze Plan der kommenden Kämpfe leitend der Bourgeoisie völlig enthüllt. Mehr arbeiten, weniger Lohn und Zulageerwerb, Faschismus, farbige Truppen, so denkt die Ausbeuterklasse auf Kosten des Proletariats aus der Krise herauszukommen.

Diese Dinge werden sich rasch entwickeln. Die Gewerkschaften sind international gewarnt. Die internationale Einheitsfront wird bestehen.

Die Ausbeuter haben vor der proletarischen Solidarität kapituliert

Der Führer der englischen Bergarbeiter, Cook, nicht aus dem Unwiderstand des englischen Proletariats in eigener Einheitsfront folgende Lehren, die auch jeder deutsche Gewerkschafter sich ins Hirn und Herz einprägen sollte:

Programm der Kapitalisten oder Programm der Bergarbeiter

Die Grubenbesitzer haben der Regierung ein Programm vorgelegt, das sie jeweils durch die Arbeitervertreter bestätigen lassen wollen. Dieses Programm gliedert sich in drei Punkten: 1. Befreiung der auf Halbes gestützten Kohlen durch den Staat. 2. Erhöhung der Arbeitszeit. 3. Abbau der sozialen Lagen.

Die erste Forderung hat schon zum Erfolg geführt. Wie die Presse mitteilt, hat der Staat 15 Millionen Mark für den vorläufigen Abbau dieser Kohlen bereitgestellt. Die zweite Forderung, die die Erhöhung der Arbeitszeit betrifft, hat gar nichts bedeutet. Also die Grubenbesitzer wollen noch mehr. In den 716 Millionen, die sie im vergangenen Jahre erhalten haben, sollen sich in diesem Jahre wieder so viel teilen.

Die neue Forderung wird ja aus dem deutschen Arbeiter die Millionen Kohlen herausstellen. Damit sie nicht durch Regen fließen, wird man sie den Grubenbesitzern. Unter welcher Art die Grubenbesitzer leben, zeigt folgendes Bild:

„In dem amtlichen Protokoll über eine Verhandlung von Vertretern des Grubenamts und Bergarbeiterverbände heißt es: „Ein Mitglied des Ausschusses der Arbeitervereine hat die größte Menge der Phosphor anzufragen. Namentlich weist es 150 Millionen Mark umständlich ein, die für die Herstellung von Phosphor notwendig sind. Es ist sehr schwierig und teuer, die Phosphor zu gewinnen, und die Kosten sind sehr hoch. Die Regierung beabsichtigt, die Phosphor zu beschaffen, und die Kosten zu decken.“

Also 150 Millionen Goldmark sind im Jahre 1924 aus dem Rücken der Phosphor-Arbeiter herausgehoben worden und die Gesamtheit ist so gering, daß die Arbeiter, die in diesem Jahre aus herausgehoben werden, nicht mehr als 100 Millionen Mark erhalten werden. Die Regierung beabsichtigt, die Phosphor zu beschaffen, und die Kosten zu decken.

Bei ihrem Vorhaben haben die Grubenbesitzer schon einen Erfolg erzielt. Wiechen sie auch im ersten und zweiten Punkt denselben Erfolg zu erzielen. Werden sie auch im dritten Punkt einen Erfolg zu erzielen? Die Befreiung der sozialen Lage durch die Arbeiterverbände? Wenn diese durch einen Beschluß der Regierung allein möglich wäre, ja. Aber hier müßten die Bergarbeiter bereit sein, die arbeitsschweren oder neun Stunden freiwillig zu schließen oder sie müssen mit Gewalt dazu gezwungen werden. Das erste wird aber niemals der Fall sein. Jedes müßte werden die Summe nicht nur aus dem Rücken der Arbeiter und Bergarbeiter gehoben werden, sondern die Löhne der Arbeiter noch mehr zu fallen. Wenn die Grubenbesitzer also nicht auf eine Verlängerung der Arbeitszeit verzichten wollen, werden sie Gewalt anwenden müssen, um ihre Ziele durchzusetzen.

Wie wird es mit den Arbeitslosen kommen für den nächsten Herbst an? Aber nicht der Zeitpunkt ist es, an dem die Grubenbesitzer ihre Schenkungspläne vor zu veröffentlichen suchen. Die Bergarbeiter müssen das sehen und dem jetzt schon vorbeugen. Die Frage ist nur: Wie? Die Bergarbeiterzeitung erhebt sich in cadalen Tönen, beschuldigt die Forderungen der Grubenbesitzer als verwerflich und verurteilt, daß der Bergarbeiterverband unter seinen Umständen den für eine Verlängerung der Arbeitszeit zu haben ist. Diese Besetzungen und Behauptungen können wir lesen. Sie sprechen die Wahrheit.

Wir werden niemals verstehen, warum wir den Angriff der Unternehmer abzuwenden konnten. Sie beschäftigten nicht, die Anwendung der Auslieferung zurückzuführen. Sogar der Premierminister erklärte am Dienstag ausdrücklich, daß die Regierung Unterstützung nicht ablehnen wird, wenn die Arbeiter die Arbeitszeit reduziert werden müßten. Und gerade dieses Ultimatum, das wir dem Gewerkschaftsamt vorgelegt, führte zur Herausgabe der Woche an alle Transportarbeiter und anglo-italienischen Gewerkschaften die Aktion vorzubereiten. Diese Demonstration der Klassen-solidarität zwang die Regierung, zu kapitulieren und gegen die Substanz, keine Politik umzusetzen. Sogar der „Manchester Guardian“ berichtet von dieser Aktion der Gewerkschaften als von dem revolutionären Schritt, den die englische Arbeiterbewegung unternommen hatte.

Die Politik des linken Flügels hat gezeigt, was getan werden kann. Die Politik hat sich gezeigt, daß der Kapitalismus bankrott ist. Der Staat hat sich nicht mehr als eine kapitalistische Industrie unterstützen können. Substanz und Ehrlichkeit kosten mir, daß in nächster Zeit eine Heule in der Industrie kommen würde. Man hat uns schon früher dieses Märchen erzählt. Der Kapitalismus liegt im Sterben und das Chaos in der Industrie ist sein Todeslamm.

Die Folgen sind die Bergarbeiter ausgebeutert. Man erwartet einen großen Kampf in Amerika. Das zeigt, daß die Krankheit international ist. Das zeigt auch, daß wir vorbereitet sein müssen, international zu handeln. Hier hat wiederum der linke Flügel den Weg gezeigert durch seine Forderung nach der internationalen Gewerkschaftseinheit...

Die imperialistischen Räuber geraten sich in die Haare

Englischer und italienischer Protest gegen die französischen und spanischen Friedensbedingungen für Abd el Krim

Die sogenannten Friedensbedingungen für Abd el Krim, die in Paris veröffentlicht worden sind, haben in den verschiedenen diplomatischen Kreisen erhebliches Aufsehen erregt. Wie der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph“ berichtet, würden sie sowohl Veränderungen des politischen und des territorialen Status Marokkos, wie auch insbesondere des Territoriums des Libanon, und können nicht eine Sache der internationalen Öffentlichkeit, einschließlich Italien, Amerika und im gewissen Sinne auch England, anerkennen werden. Eine internationale Konferenz würde also notwendig sein, um irgendwelche Veränderungen des gegenwärtigen Status anzuerkennen. Die Schaffung eines autonomen Vorkontes unter einer Polizei - d. h. unter einer Militärmacht, die von französischen Offizieren organisiert wird, - läuft der italienischen Politik dem Vorkontes entgegen. Dem Vorkontes des westlichen Mittelmeeres, zuzuziehen. Die Vergrößerung der gegenwärtigen Tunesien unter einem Regime, das Frankreich die Vorherrschaft liefern würde, ist gleichfalls gegen die Wünsche Italiens. Ebenso ist England außerordentlich an jeder Veränderung der Ränder der internationalen Zone interessiert. Die Konzentration der Ränder ist ein Faktor, der die spanische Außenpolitik der Ränder als notwendig, daß schon heute mehrere internationale Konflikte zwischen den Imperialisten entstanden sind. Natürlich wird durch diesen Vorstoß auch - wie schon die folgende Meldung zeigt - die Zusammenarbeit der Imperialisten gegen das aufstrebende Russland bejehnt und so der Freistreibekampf der Imperialisten gegen die Arbeiterbewegung wieder, das Russland zu unterwerfen, so ist es schon heute klar, daß dann der Streit um die Verteilung der Beute alsbald zu einem neuen Weltkrieg zwischen den Imperialisten selbst führen müßte.

Noch kein französisch-spanisches Zusammengehen in Marokko

(U.) Paris, 6. August.

Die französischen Wähler gehen jetzt zu, daß ein französisch-spanisches Zusammengehen in Marokko nicht vorhanden ist. Es ist nur eine Einigung darüber erzielt, daß die französischen Mitglieder spanisches Gebiet überlassen dürfen. Die Wähler erheben schwere Vorwürfe gegen die Regierung, die diesen Vorschlag gemacht hat, nur in der Hoffnung, daß sie sich nur in der Defensive halten und in keine neue Offensive treten wollen. Trotzdem Spanien über 80000 Mann versetzt, mag es keine Anstrengungen, zur Rückeroberung Abd el Krim beizutragen.

Grubenbesitzer nicht. Diese wollen, daß im entscheidenden Moment die Gewerkschaften auf ihrer Seite stehen werden, um sie für die kapitalistische Däne der Bergarbeiterzeitung sollen die Bergarbeiter hinwegräumen die frühe Situation.

Bergarbeiterzeitung und Verbandsoberleitung verlangen die fünfjährige, damit alle Bergarbeiter beschäftigt werden können. Warum aber nicht die Eisenbahnerzeitung?

Die Forderung der fünfjährigen ist die Bergarbeiter obersten von der Forderung der Eisenbahnerzeitung. Daß diese fünfjährige Forderung nur ein Stoff ist, zeigt auch der Vorfall, den die Bergarbeiterzeitung macht, daß an jedem Wochentage ein Scheitern der Bergarbeiterzeitung soll.

Eine solche Regelung der Arbeitszeit würde den Grubenbesitzern Tür und Tor öffnen zu der größten und gemeinsten Missetat. Daß dieser Vorfall von der Bergarbeiterzeitung gemacht worden ist, zeigt nur, wie nie diese Leute ihnen gekümmert sind. Gegenüber dem Programm der Grubenbesitzer auf Erhöhung der Arbeitszeit gibt es für die Bergarbeiter nur eine Lösung, das ist Einführung der Eisenbahnerzeitung.

Wenn die Gewerkschaften nicht vorziehen, daß ein Kampf in Deutschland nicht möglich ist, weil das Tarifabkommen nach dem Ende September läuft und nicht geändert ist, daher diese Forderungen jetzt werden können und nicht um sie gekämpft werden kann, so ist dem gegenwärtigen Stand der Grubenbesitzer im Oktober 1923 sich an dem Tarifvertrag geknüpft. Rückwärts und brutal haben sie die Verlängerung der Arbeitszeit diktiert, als sie sich unter dem Schutz der französischen Majorität hielten. Auch heute hören sie nicht an dem Tarifvertrag, sondern zahlen Löhne, die weit unter dem Tarifvertrag liegen.

Darum darf der Tarifvertrag auch für die Bergarbeiter kein Hindernis sein, ihre Forderungen durch durchzuführen, wenn die Lage für sie günstig ist. Es gilt jetzt, überall mit aller Kraft auf den bevorstehenden Kampf sich zu rüsten.

Der dritte Programmpunkt der Unternehmer: Abbau der sozialen Lagen. Hier ist die Regierung schon dem Grubenamtial entgegengekommen. Dem Reichstag ist bereits eine Novelle zur Verlängerung des Reichsstaatsbankrottengesetzes vorgelegt. Nach dieser Novelle sollen die 25 Jahre in der Grube gearbeitete haben und 50 Jahre alt sind ihre Renten wieder gerahmt werden. Das Alter soll von 50 auf 55 Jahre heraufgehoben werden. Dadurch werden 13300 Knappenheimen allein im Bodamer Knappenheimen über Renten herab. Weiter lassen dann nicht nach 30 Jahre Erträge 40 Prozent des Einkommens als Alterspension. Diese Pension sollen für 40 Jahre in der Grube gearbeitet haben und ihre Pension 60 Prozent des Einkommens betragen soll. Also auch hier eine Kürzung der schon so kärglichen Rente.

Auch dieser Rentenraub kann nur zurückgewiesen werden durch ein geschlossenes Auftreten der gesamten Arbeiterkräfte Deutschlands. Dem Programmpunkt der Unternehmer: „Abbau der sozialen Lagen“ muß entgegengetreten werden: Gewerkschaft der Knappenheimen, die die Forderung der Bergarbeiterzeitung die Einführung der Eisenbahnerzeitung der Familienhilfe.“

Das Urteil gegen die georgischen Aufständischen

(WZB.) Moskau, 5. August.

Die Telegraphen-Agentur der Sowjetunion meldet: Nach 18-tägiger Verhandlung fällte der Oberste Gerichtshof Georgiens das Urteil im Bezug gegen das sogenannte „paritätische Komitee“, das den August-Aufstand verurteilt hatte. Der Vorsitzende des Komitees, Andrei Schewtschik, und die Mitglieder Schewtschik, Schewtschik und Schewtschik wurden zum Tode verurteilt. Die übrigen Mitglieder des Komitees wurden zum Gefängnisstrafe verurteilt. Die übrigen Angeklagten wurden zu drei bis fünfjährigen Gefängnisstrafen verurteilt, einer wurde freigesprochen. 30 Verurteilte wurden nach der Urteilsfällung begnadigt und sofort freigelassen.

Andreis Schewtschik erklärte in seinem Schlusswort im Namen der Angeklagten, die durch den August-Aufstand 1924 in Georgien herbeigeführte Lage verpflichtete alle georgischen politischen Parteien, den Weg der Mitarbeit mit der Sowjetregierung zu befreiten, damit der wirtschaftliche und kulturelle Wiederaufbau Georgiens ermöglicht werde. Als Beweismaterial hatte eine große Rolle gespielt der Brief eines in Ausland befindlichen Mitglieds des „paritätischen Komitees“, der die Tätigkeit des „paritätischen Komitees“ im Ausland her geleitet wurde.

Streikunruhen in Wales

(WZB.) Ammanford (Wales), 6. August.

Seute nacht kam es hier aus Anlaß des Anfruchtbergarbeiters ausstehendes zu ersten Ausbreitungen. Eine Menge von über 500 Auszubildigen griff eine Jede an, um sich zweier Männer zu bemächtigen, die dort arbeiteten. In der Stadt herrschte große Unruhe. Die Jungs wurden von einer harten Polizeitruppe gefangen, die jedoch teilweise dem Anfrucht gegenüber nachlos war. Verschiedene Polizeibeamte wurden verletzt, Stöße gebracht und Steine geworfen, so daß ein Polizeioffizier eine schwere Kopfverletzung erlitt. Aus der ganzen Umgebung wurden mit Kraftwagen eilends Polizeierstarungen herangeführt, und es kam zu einem Kampf, bei dem zahlreiche Unschuldige verletzt wurden. Der Sachschaden ist nicht unbedeutend. Um 1 Uhr nachts war der Sachschaden der Lage.

Lohnkampf bei den englischen Eisenbahnen

Die „Vossische Zeitung“ erzählt aus London:

Die Direktoren der englischen Eisenbahngesellschaften haben bei der Regierung den Antrag gestellt, das Schiedsgericht für Lohnverträge in den englischen Eisenbahnen zu erneuern. Es ist jedoch zu erwarten, daß die Eisenbahnen nicht zustimmen werden, um an den Forderungen der Arbeitgeber und der Arbeitnehmer eine Einigung zu treffen. Die Eisenbahngesellschaften verlangen eine Erhöhung der von ihnen zu zahlenden Löhne und Gehälter um insgesamt 6 Millionen Pfund. Die Eisenbahngewerkschaften verlangen dagegen eine Erhöhung der bisher gezahlten Löhne um insgesamt 45 Millionen Pfund Sterling.

Ausdehnung des Streiks in Polnisch-Oberschlesien

Dem „Berliner Tageblatt“ wird aus Warschau gemeldet:

Der Streik in den ober-schlesischen Städten, der um die Abschaffung des 10-stündigen Arbeitstages geht, wurde durch die Industriebetriebe mit einer Ausbreitung beantwortet, die augenblicklich die Bismarck, Lauras, Königs, Ferum, Waldons und Talwa-Hütte umfaßt. Die Situation verschärft sich mit jedem Tage. Die Arbeiter befehlen auf ihren Forderungen, dem Demobilisierungskommissar und Vertreter der Arbeiterorganisationen wurden durch den Streikkommissar Bismarck und Arbeitermittels Gola nach Warschau zur eventuellen Liquidierung des Streiks geladen.

Kämpf für die internationale Gewerkschaftseinheit!

Halle und Saalkreis

Alle Ortsgruppen im Unterbezirk Halle-Saalkreis

Am Sonntag, dem 9. August, vormittags 9 Uhr, findet in Halle, Produktiv-Gesellschaft, eine Unterbezirkskonferenz statt.

Tagesordnung:
1. Bericht vom Reichsparteitag.
2. Wahl der Unterbezirksleitung.
Alle Ortsgruppen müssen gegen die Wichtigkeit der Tagesordnung unbedingt auf dieser Konferenz vertreten sein. Die großen Ortsgruppen haben das Recht, bis drei Delegierte zu entsenden. Alles noch in den Ortsgruppen von der Bezirksleitung befindliche Material, wie Registrierfragebogen usw. muß mitgebracht werden.

Bezirksleitung Halle-Merseburg, Dr.-Bureau.

Das Kasperle will lachen hören

Das „Kasperle“ hat eine große Sorge: Warum beschimpfen die Kommunisten im Reichstag die bürgerlichen Abgeordneten und Minister, lassen sich aber von Polizeibeamten, die mit Zustimmung der Sozialdemokratie — in den Saal gerufen werden, ohne gewaltsamen Widerstand abzuführen? Es ist zwecklos und sinnlos, dem „Kasperle“ irgend etwas Namhaftes zu wollen. Aber jeder sozialdemokratische Arbeiter wird verstehen, daß man die politischen Führer der Bourgeoisie anders behandeln muß als jene ausgebeuteten und irregulierten Proleten in der Schuppenfront, die von ihren Vorposten gezwungen werden, gegen ihre eigenen Interessen zu kämpfen, indem sie die kommunistischen Kämpfer gegen Steuer- und Zollwäucher aus dem Saal bringen. Für uns Kommunisten ist Herr Kasperle eben nicht, wie für das „Kasperle“, ein „ehrwürdiger Professor“, sondern ein politischer Führer einer Klasse. Wir haben nicht die Absicht, die Sozialdemokratie in Koalitionsministerien zu sitzen und haben uns daher auch noch nicht so weit an die Regeln des bürgerlichen Anstandes gewöhnt, daß wir bei einer parlamentarischen Obruturion vor irgendeinem Störungsmittel zurückfahren würden. Im den Reichstag an seiner Tätigkeit, der Durchführung des Zoll- und Steuertraubes, zu hindern, ist jedes Mittel gut genug.

Dagegen hatte es natürlich gar keinen Sinn, den schwerbeschäftigten Polizeibeamten gegenüber etwas anderes zu tun als das, was die Genossen Jaddsch und Höllein getan hatten; sie trugten die Beamten, ob sie den Befehl hätten, von allen Mitteln, auch der Schimpfwörter, Gebrauch zu machen. Nachdem die Frage bejaht wurde, war kein Anlaß für unsere unbefangenen Abgeordneten vorhanden, mit den Schuppenfronten näher Bekanntschaft zu machen — so sehr das „Kasperle“ das auch behaupten mag. Und die Beamten, die selbst mit offenbarem Widerwillen die zugedachte Dankersrolle ausübten, zu beschimpfen, war schon gar sinnlos.

Wenn aber das „Kasperle“ feststellen will, auf welche Weise die Genossen Jaddsch und Höllein zum Verlassen des Saales gezwungen wurden, soll es nicht die Verantwortung machen, die es ablichten, sich zur Helfershelfer für gewisse Revolven herzugeben, sondern vielmehr bei den „Genossen“ Hermann Müller und Grechitzky anfragen, die für die Verbeihaltung der Polizei gestimmt bzw. sie hingelockt hatten.

Der Staat braucht Geld!

(Arbeiterkorrespondenz)

Schritt und rechts fahndet, so kann man es an jeder verkehrsreichen Straße und an jedem Plage sehen; doch bei der hallischen Polizei gibt es Leute, die Verkehrsordnungen scheinbar nach eigenem Gutdünken in Anwendung bringen. So war es z. B. am Dienstag, als ein Führer über die Schienen der Straßenbahn am Rückwärtsfahren hinter dem Signalen durchfahren wollte, um nur nicht weiter zu laufen, an dieser verkehrsreichen Stelle jemand zu überfahren, fuhr der Geschirrführer, nach Vorbericht, im Schritt, worauf ihn ein Polizeibeamter anbrüllte: „Na, Sie schlafen wohl zu oben?“ Der Geschirrführer erwiderte, daß er doch langsam über diesen Platz fahren müßte. Die Worte schienen jedoch dem Polizeibeamten nicht zu behagen, denn er lief eilends hinter dem Führer her und verlangte die Personalien des Geschirrführers. Dieser, in keines Verordnungs bewußt, fühlte sich nicht verpflichtet, seinen Namen zu nennen, sondern machte dem Beamten klar, daß sein Name ja am Wagen zu lesen sei. Worauf ihn der Polizeibeamte nochmals auffordert, ihn zugleich brutal vom Wagen runter und ihn mit zur Straße nehmen. Dem Wagen lief man einfach in der Richtung der Straße stehen. Aus diesem Vorfall kann man deutlich erkennen, daß alles nur Schlitzen sind, welche gegen die Proleten angewandt werden. Doch, man muß ja Ruhe und Ordnung aufrechterhalten.

Das 13. Sommerkonzert im „Vollspart“

Am Dienstagabend fand bei gutem Besuch das 13. Sommerkonzert statt. Eine besondere Ueberraschung wurde den Besuchern durch die Mitwirkung des Operngängers Herrn Bergschlitz zuteil, der sein schönstes Organ in diesem Abend zu einem glocknerhaften Orgelklang beisteuerte. Das Programm war bis auf die Wagnerischen Stücke gut gewählt. Eingeleitet wurde der Abend durch einen Marsch von Schütz, dann folgte eine Ouvertüre zur Oper „Norma“ von Bellini. Diese beiden Stücke verfielen ihrer Wirkung nicht. Hingegen fielen Bilgerder und Lied an den Abendstern aus „Lannhäuser“ von Wagner glatt ab, obwohl sie gut vorgesetzt waren, sowie der Schlußmarsch mit Regatta. Die Pianistin aus der Oper „Stradella“ von Fritsch sowie die Ouvertüre zu „Hun-Blas“ von Mendelssohn wurden beifällig angenommen. Das Schöne des Abends war zweifellos Mendelssohn aus „Die Zauberflöte“ von Mozart, und Vater, Mutter, Schwester, Bruder aus der Oper „Lindes“ von Vorling. Leider hat man nicht oft Gelegenheit, im „Vollspart“ einhundert zu hören. Die Begleitung zu den letztgenannten Werken geht besser sein können. Aus dem Programm wäre noch hervorzuheben das Schöffli und Blütenkranz aus C. M. v. Webers „Melodien“ von Schreiner. Den Abschluß des Konzertes bildeten drei Gelangstücke. Ein Wanderlied, Siegmunds Liebeslied aus der Oper „Die Walküre“ und das Lied „An der Wiege“ wurden vom Publikum sehr dankbar aufgenommen, indem es den vorgetragenen Stücken mit einer bedeutenden Zustimmung folgte und am Schluß eine nicht endenulichen Beifall spendete. B. S.

- Internationaler Bund der Opfer des Krieges und der Arbeit. Unsere fällige Mitgliederverammlung findet morgen, Sonnabend, 8 Uhr im „Vollspart“ statt. Die für heute angelegte Funktionierung muß Umstände halber ausfallen. Die Funktionäre treffen sich eine Stunde vor Beginn der Mitgliederverammlung im „Vollspart“. Es ist fälliger eines jeden Funktionärs und Mitgliedes, in dieser Verammlung zu erscheinen.
- Gelände. Gestern wurde auf der Feisnitz beim Handballspielen ein Schlußfeldzug gefund. Abgeschlossen beim Wegloz Klassenkampf, Verdenfeldstraße 14.

Die Not der Hebammen

Von Dr. med. Maria Ruben-Wolff

Gegen den Abbau der Hebammen, der für die Gesundheit und die Sicherheit der proletarischen Mütter die verheerendste Wirkung ausüben muß, ist auch deshalb noch Versuch zu erheben, weil die Hebammen eine große Schicht wertvoller Frauen, die Hebammen, untereinander in folgenden Artikel ergeht eine Verurteilung des Herrn zum Schluß dieser Hebammenterinnen, deren mangelndes Klientelverhältnis im Herbst vom 2. a. m. p. e. um ihre Rechte abgehalten hat. Die Redaktion.

Das neue preussische Hebammengesetz ist in Kraft getreten, ein Abbaugesetz schlimmerer Sorte. Bisher erschien den davon Betroffenen als einziger Ausweg, daß in jedem Bezirk eine kleine Hebammenterminale gegründet wurde, eine sogenannte „Kreishebammenterminale“. Jetzt zeigt es sich in der Praxis, daß diese Hebammementerminale lediglich zur Durchführung des Abbaues funktionierten.

In der Hebammementerminale sitzen außer einigen Vertreterinnen der Hebammen: die Kreisärzte, die Stadtärzte, auch praktische Ärzte, Kommunalbeamte, Kassenvertreter und Mütter. Die meisten von ihnen fürsten sich wie die Geier auf die wertvollsten Hebammen, über denen das Fallbeil des Abbaues schwebt, das bis zum Jahre 1928 ermöglicht niederkommen wird. Bis 1928 werden die Unglücklichen „gehebt“.

Die Hebammen stehen in diesen Hebammementerminen vornehmlich auf einem verlorenen Posten. Sogar die staatsrationäre „Allgemeine Deutsche Hebammenzeitung“ schreibt in gut gepeilter Entrüstung:

„In den Hebammementerminen haben die Hebammen nur eine untergeordnete Bedeutung; sie werden von den anderen Mitgliedern majoritär und von den Kreisärzten diszipliniert, wenn sie als Vertreterinnen der Hebammen für diese eintreten.“

Dies ist für uns in Anbetracht der Zusammenfassung der Hebammementerminale weiter nicht verwunderlich. Die Kreisärzte waren von jeher die Polizei der Hebammen, die Kontrollorgane des Klientelverhältnisses. In unheimlichen Wirkungsstätten, die der Gerechtigkeit nicht zugänglich sind, tauschen sie ihre „Erörterungen“ aus. Die Stadtärzte, meist von der SPD, suchen die Kreisärzte an Abbauverordnungen und Befehlshandlungen zu überbieten. Die Mütter rekrutieren sich aus fleißigbürglichen SPD-Frauen „aufwärts“ bis zu den roten Kreuz-Tamen und Generalinnen. Die Mütter sind die Repräsentanten der Hebammen nicht interessiert sind, und die praktischen Ärzte, denen lieber der Mutter an der Seite ist, finden ab und zu ein Wort des Verständnisses.

In Ausführung des Gesetzes legt also zunächst jede Hebammementerminale, wie viele Hebammen nach 1928 in jedem Ortsteil übrigbleiben sollen. Dabei wird lediglich die Zahl der kassensammlenden Geburten zugrunde gelegt. Nicht genügend berücksichtigt wird die

Bevölkerungsdichte und die in Proletariergebenden besonders häufigen Fehlgeburten.

Nach 1928 werden wir etwa nur die Hälfte, an manchen Stellen nur ein Drittel der heute niedergelassenen Hebammen finden.

Aber in diesem demokratischen Staat findet jede Unmoral ihr moralisches Mittelchen. Unter dem fortwährenden beschleunigten „Geheht“, Ketten der Vollgegend, sorgt für Mutter und Kind! Die Hebammenterminale, die verheerenden Auswirkungen der Hebammenterminale, das Examen, der Dienst, die freisitzige Kontrolle, die Nachprüfungen eine ordnungsmäßige Arbeit der Hebammen garantieren, spricht man heute ohne Scheu von „guten“ und „schlechten“ Hebammen. Die „schlechten“ müssen herausgefunden werden. Deshalb werden alle in der Hebammenterminale, Hebammenterminale, das Examen, die freisitzige Kontrolle, die Nachprüfungen eine ordnungsmäßige Arbeit der Hebammen garantieren, spricht man heute ohne Scheu von „guten“ und „schlechten“ Hebammen. Die „schlechten“ müssen herausgefunden werden. Deshalb werden alle in der Hebammenterminale, Hebammenterminale, das Examen, die freisitzige Kontrolle, die Nachprüfungen eine ordnungsmäßige Arbeit der Hebammen garantieren, spricht man heute ohne Scheu von „guten“ und „schlechten“ Hebammen. Die „schlechten“ müssen herausgefunden werden. Deshalb werden alle in der Hebammenterminale, Hebammenterminale, das Examen, die freisitzige Kontrolle, die Nachprüfungen eine ordnungsmäßige Arbeit der Hebammen garantieren, spricht man heute ohne Scheu von „guten“ und „schlechten“ Hebammen. Die „schlechten“ müssen herausgefunden werden. Deshalb werden alle in der Hebammenterminale, Hebammenterminale, das Examen, die freisitzige Kontrolle, die Nachprüfungen eine ordnungsmäßige Arbeit der Hebammen garantieren, spricht man heute ohne Scheu von „guten“ und „schlechten“ Hebammen. Die „schlechten“ müssen herausgefunden werden. Deshalb werden alle in der Hebammenterminale, Hebammenterminale, das Examen, die freisitzige Kontrolle, die Nachprüfungen eine ordnungsmäßige Arbeit der Hebammen garantieren, spricht man heute ohne Scheu von „guten“ und „schlechten“ Hebammen. Die „schlechten“ müssen herausgefunden werden. Deshalb werden alle in der Hebammenterminale, Hebammenterminale, das Examen, die freisitzige Kontrolle, die Nachprüfungen eine ordnungsmäßige Arbeit der Hebammen garantieren, spricht man heute ohne Scheu von „guten“ und „schlechten“ Hebammen. Die „schlechten“ müssen herausgefunden werden. Deshalb werden alle in der Hebammenterminale, Hebammenterminale, das Examen, die freisitzige Kontrolle, die Nachprüfungen eine ordnungsmäßige Arbeit der Hebammen garantieren, spricht man heute ohne Scheu von „guten“ und „schlechten“ Hebammen. Die „schlechten“ müssen herausgefunden werden. Deshalb werden alle in der Hebammenterminale, Hebammenterminale, das Examen, die freisitzige Kontrolle, die Nachprüfungen eine ordnungsmäßige Arbeit der Hebammen garantieren, spricht man heute ohne Scheu von „guten“ und „schlechten“ Hebammen. Die „schlechten“ müssen herausgefunden werden. Deshalb werden alle in der Hebammenterminale, Hebammenterminale, das Examen, die freisitzige Kontrolle, die Nachprüfungen eine ordnungsmäßige Arbeit der Hebammen garantieren, spricht man heute ohne Scheu von „guten“ und „schlechten“ Hebammen. Die „schlechten“ müssen herausgefunden werden. Deshalb werden alle in der Hebammenterminale, Hebammenterminale, das Examen, die freisitzige Kontrolle, die Nachprüfungen eine ordnungsmäßige Arbeit der Hebammen garantieren, spricht man heute ohne Scheu von „guten“ und „schlechten“ Hebammen. Die „schlechten“ müssen herausgefunden werden. Deshalb werden alle in der Hebammenterminale, Hebammenterminale, das Examen, die freisitzige Kontrolle, die Nachprüfungen eine ordnungsmäßige Arbeit der Hebammen garantieren, spricht man heute ohne Scheu von „guten“ und „schlechten“ Hebammen. Die „schlechten“ müssen herausgefunden werden. Deshalb werden alle in der Hebammenterminale, Hebammenterminale, das Examen, die freisitzige Kontrolle, die Nachprüfungen eine ordnungsmäßige Arbeit der Hebammen garantieren, spricht man heute ohne Scheu von „guten“ und „schlechten“ Hebammen. Die „schlechten“ müssen herausgefunden werden. Deshalb werden alle in der Hebammenterminale, Hebammenterminale, das Examen, die freisitzige Kontrolle, die Nachprüfungen eine ordnungsmäßige Arbeit der Hebammen garantieren, spricht man heute ohne Scheu von „guten“ und „schlechten“ Hebammen. Die „schlechten“ müssen herausgefunden werden. Deshalb werden alle in der Hebammenterminale, Hebammenterminale, das Examen, die freisitzige Kontrolle, die Nachprüfungen eine ordnungsmäßige Arbeit der Hebammen garantieren, spricht man heute ohne Scheu von „guten“ und „schlechten“ Hebammen. Die „schlechten“ müssen herausgefunden werden. Deshalb werden alle in der Hebammenterminale, Hebammenterminale, das Examen, die freisitzige Kontrolle, die Nachprüfungen eine ordnungsmäßige Arbeit der Hebammen garantieren, spricht man heute ohne Scheu von „guten“ und „schlechten“ Hebammen. Die „schlechten“ müssen herausgefunden werden. Deshalb werden alle in der Hebammenterminale, Hebammenterminale, das Examen, die freisitzige Kontrolle, die Nachprüfungen eine ordnungsmäßige Arbeit der Hebammen garantieren, spricht man heute ohne Scheu von „guten“ und „schlechten“ Hebammen. Die „schlechten“ müssen herausgefunden werden. Deshalb werden alle in der Hebammenterminale, Hebammenterminale, das Examen, die freisitzige Kontrolle, die Nachprüfungen eine ordnungsmäßige Arbeit der Hebammen garantieren, spricht man heute ohne Scheu von „guten“ und „schlechten“ Hebammen. Die „schlechten“ müssen herausgefunden werden. Deshalb werden alle in der Hebammenterminale, Hebammenterminale, das Examen, die freisitzige Kontrolle, die Nachprüfungen eine ordnungsmäßige Arbeit der Hebammen garantieren, spricht man heute ohne Scheu von „guten“ und „schlechten“ Hebammen. Die „schlechten“ müssen herausgefunden werden. Deshalb werden alle in der Hebammenterminale, Hebammenterminale, das Examen, die freisitzige Kontrolle, die Nachprüfungen eine ordnungsmäßige Arbeit der Hebammen garantieren, spricht man heute ohne Scheu von „guten“ und „schlechten“ Hebammen. Die „schlechten“ müssen herausgefunden werden. Deshalb werden alle in der Hebammenterminale, Hebammenterminale, das Examen, die freisitzige Kontrolle, die Nachprüfungen eine ordnungsmäßige Arbeit der Hebammen garantieren, spricht man heute ohne Scheu von „guten“ und „schlechten“ Hebammen. Die „schlechten“ müssen herausgefunden werden. Deshalb werden alle in der Hebammenterminale, Hebammenterminale, das Examen, die freisitzige Kontrolle, die Nachprüfungen eine ordnungsmäßige Arbeit der Hebammen garantieren, spricht man heute ohne Scheu von „guten“ und „schlechten“ Hebammen. Die „schlechten“ müssen herausgefunden werden. Deshalb werden alle in der Hebammenterminale, Hebammenterminale, das Examen, die freisitzige Kontrolle, die Nachprüfungen eine ordnungsmäßige Arbeit der Hebammen garantieren, spricht man heute ohne Scheu von „guten“ und „schlechten“ Hebammen. Die „schlechten“ müssen herausgefunden werden. Deshalb werden alle in der Hebammenterminale, Hebammenterminale, das Examen, die freisitzige Kontrolle, die Nachprüfungen eine ordnungsmäßige Arbeit der Hebammen garantieren, spricht man heute ohne Scheu von „guten“ und „schlechten“ Hebammen. Die „schlechten“ müssen herausgefunden werden. Deshalb werden alle in der Hebammenterminale, Hebammenterminale, das Examen, die freisitzige Kontrolle, die Nachprüfungen eine ordnungsmäßige Arbeit der Hebammen garantieren, spricht man heute ohne Scheu von „guten“ und „schlechten“ Hebammen. Die „schlechten“ müssen herausgefunden werden. Deshalb werden alle in der Hebammenterminale, Hebammenterminale, das Examen, die freisitzige Kontrolle, die Nachprüfungen eine ordnungsmäßige Arbeit der Hebammen garantieren, spricht man heute ohne Scheu von „guten“ und „schlechten“ Hebammen. Die „schlechten“ müssen herausgefunden werden. Deshalb werden alle in der Hebammenterminale, Hebammenterminale, das Examen, die freisitzige Kontrolle, die Nachprüfungen eine ordnungsmäßige Arbeit der Hebammen garantieren, spricht man heute ohne Scheu von „guten“ und „schlechten“ Hebammen. Die „schlechten“ müssen herausgefunden werden. Deshalb werden alle in der Hebammenterminale, Hebammenterminale, das Examen, die freisitzige Kontrolle, die Nachprüfungen eine ordnungsmäßige Arbeit der Hebammen garantieren, spricht man heute ohne Scheu von „guten“ und „schlechten“ Hebammen. Die „schlechten“ müssen herausgefunden werden. Deshalb werden alle in der Hebammenterminale, Hebammenterminale, das Examen, die freisitzige Kontrolle, die Nachprüfungen eine ordnungsmäßige Arbeit der Hebammen garantieren, spricht man heute ohne Scheu von „guten“ und „schlechten“ Hebammen. Die „schlechten“ müssen herausgefunden werden. Deshalb werden alle in der Hebammenterminale, Hebammenterminale, das Examen, die freisitzige Kontrolle, die Nachprüfungen eine ordnungsmäßige Arbeit der Hebammen garantieren, spricht man heute ohne Scheu von „guten“ und „schlechten“ Hebammen. Die „schlechten“ müssen herausgefunden werden. Deshalb werden alle in der Hebammenterminale, Hebammenterminale, das Examen, die freisitzige Kontrolle, die Nachprüfungen eine ordnungsmäßige Arbeit der Hebammen garantieren, spricht man heute ohne Scheu von „guten“ und „schlechten“ Hebammen. Die „schlechten“ müssen herausgefunden werden. Deshalb werden alle in der Hebammenterminale, Hebammenterminale, das Examen, die freisitzige Kontrolle, die Nachprüfungen eine ordnungsmäßige Arbeit der Hebammen garantieren, spricht man heute ohne Scheu von „guten“ und „schlechten“ Hebammen. Die „schlechten“ müssen herausgefunden werden. Deshalb werden alle in der Hebammenterminale, Hebammenterminale, das Examen, die freisitzige Kontrolle, die Nachprüfungen eine ordnungsmäßige Arbeit der Hebammen garantieren, spricht man heute ohne Scheu von „guten“ und „schlechten“ Hebammen. Die „schlechten“ müssen herausgefunden werden. Deshalb werden alle in der Hebammenterminale, Hebammenterminale, das Examen, die freisitzige Kontrolle, die Nachprüfungen eine ordnungsmäßige Arbeit der Hebammen garantieren, spricht man heute ohne Scheu von „guten“ und „schlechten“ Hebammen. Die „schlechten“ müssen herausgefunden werden. Deshalb werden alle in der Hebammenterminale, Hebammenterminale, das Examen, die freisitzige Kontrolle, die Nachprüfungen eine ordnungsmäßige Arbeit der Hebammen garantieren, spricht man heute ohne Scheu von „guten“ und „schlechten“ Hebammen. Die „schlechten“ müssen herausgefunden werden. Deshalb werden alle in der Hebammenterminale, Hebammenterminale, das Examen, die freisitzige Kontrolle, die Nachprüfungen eine ordnungsmäßige Arbeit der Hebammen garantieren, spricht man heute ohne Scheu von „guten“ und „schlechten“ Hebammen. Die „schlechten“ müssen herausgefunden werden. Deshalb werden alle in der Hebammenterminale, Hebammenterminale, das Examen, die freisitzige Kontrolle, die Nachprüfungen eine ordnungsmäßige Arbeit der Hebammen garantieren, spricht man heute ohne Scheu von „guten“ und „schlechten“ Hebammen. Die „schlechten“ müssen herausgefunden werden. Deshalb werden alle in der Hebammenterminale, Hebammenterminale, das Examen, die freisitzige Kontrolle, die Nachprüfungen eine ordnungsmäßige Arbeit der Hebammen garantieren, spricht man heute ohne Scheu von „guten“ und „schlechten“ Hebammen. Die „schlechten“ müssen herausgefunden werden. Deshalb werden alle in der Hebammenterminale, Hebammenterminale, das Examen, die freisitzige Kontrolle, die Nachprüfungen eine ordnungsmäßige Arbeit der Hebammen garantieren, spricht man heute ohne Scheu von „guten“ und „schlechten“ Hebammen. Die „schlechten“ müssen herausgefunden werden. Deshalb werden alle in der Hebammenterminale, Hebammenterminale, das Examen, die freisitzige Kontrolle, die Nachprüfungen eine ordnungsmäßige Arbeit der Hebammen garantieren, spricht man heute ohne Scheu von „guten“ und „schlechten“ Hebammen. Die „schlechten“ müssen herausgefunden werden. Deshalb werden alle in der Hebammenterminale, Hebammenterminale, das Examen, die freisitzige Kontrolle, die Nachprüfungen eine ordnungsmäßige Arbeit der Hebammen garantieren, spricht man heute ohne Scheu von „guten“ und „schlechten“ Hebammen. Die „schlechten“ müssen herausgefunden werden. Deshalb werden alle in der Hebammenterminale, Hebammenterminale, das Examen, die freisitzige Kontrolle, die Nachprüfungen eine ordnungsmäßige Arbeit der Hebammen garantieren, spricht man heute ohne Scheu von „guten“ und „schlechten“ Hebammen. Die „schlechten“ müssen herausgefunden werden. Deshalb werden alle in der Hebammenterminale, Hebammenterminale, das Examen, die freisitzige Kontrolle, die Nachprüfungen eine ordnungsmäßige Arbeit der Hebammen garantieren, spricht man heute ohne Scheu von „guten“ und „schlechten“ Hebammen. Die „schlechten“ müssen herausgefunden werden. Deshalb werden alle in der Hebammenterminale, Hebammenterminale, das Examen, die freisitzige Kontrolle, die Nachprüfungen eine ordnungsmäßige Arbeit der Hebammen garantieren, spricht man heute ohne Scheu von „guten“ und „schlechten“ Hebammen. Die „schlechten“ müssen herausgefunden werden. Deshalb werden alle in der Hebammenterminale, Hebammenterminale, das Examen, die freisitzige Kontrolle, die Nachprüfungen eine ordnungsmäßige Arbeit der Hebammen garantieren, spricht man heute ohne Scheu von „guten“ und „schlechten“ Hebammen. Die „schlechten“ müssen herausgefunden werden. Deshalb werden alle in der Hebammenterminale, Hebammenterminale, das Examen, die freisitzige Kontrolle, die Nachprüfungen eine ordnungsmäßige Arbeit der Hebammen garantieren, spricht man heute ohne Scheu von „guten“ und „schlechten“ Hebammen. Die „schlechten“ müssen herausgefunden werden. Deshalb werden alle in der Hebammenterminale, Hebammenterminale, das Examen, die freisitzige Kontrolle, die Nachprüfungen eine ordnungsmäßige Arbeit der Hebammen garantieren, spricht man heute ohne Scheu von „guten“ und „schlechten“ Hebammen. Die „schlechten“ müssen herausgefunden werden. Deshalb werden alle in der Hebammenterminale, Hebammenterminale, das Examen, die freisitzige Kontrolle, die Nachprüfungen eine ordnungsmäßige Arbeit der Hebammen garantieren, spricht man heute ohne Scheu von „guten“ und „schlechten“ Hebammen. Die „schlechten“ müssen herausgefunden werden. Deshalb werden alle in der Hebammenterminale, Hebammenterminale, das Examen, die freisitzige Kontrolle, die Nachprüfungen eine ordnungsmäßige Arbeit der Hebammen garantieren, spricht man heute ohne Scheu von „guten“ und „schlechten“ Hebammen. Die „schlechten“ müssen herausgefunden werden. Deshalb werden alle in der Hebammenterminale, Hebammenterminale, das Examen, die freisitzige Kontrolle, die Nachprüfungen eine ordnungsmäßige Arbeit der Hebammen garantieren, spricht man heute ohne Scheu von „guten“ und „schlechten“ Hebammen. Die „schlechten“ müssen herausgefunden werden. Deshalb werden alle in der Hebammenterminale, Hebammenterminale, das Examen, die freisitzige Kontrolle, die Nachprüfungen eine ordnungsmäßige Arbeit der Hebammen garantieren, spricht man heute ohne Scheu von „guten“ und „schlechten“ Hebammen. Die „schlechten“ müssen herausgefunden werden. Deshalb werden alle in der Hebammenterminale, Hebammenterminale, das Examen, die freisitzige Kontrolle, die Nachprüfungen eine ordnungsmäßige Arbeit der Hebammen garantieren, spricht man heute ohne Scheu von „guten“ und „schlechten“ Hebammen. Die „schlechten“ müssen herausgefunden werden. Deshalb werden alle in der Hebammenterminale, Hebammenterminale, das Examen, die freisitzige Kontrolle, die Nachprüfungen eine ordnungsmäßige Arbeit der Hebammen garantieren, spricht man heute ohne Scheu von „guten“ und „schlechten“ Hebammen. Die „schlechten“ müssen herausgefunden werden. Deshalb werden alle in der Hebammenterminale, Hebammenterminale, das Examen, die freisitzige Kontrolle, die Nachprüfungen eine ordnungsmäßige Arbeit der Hebammen garantieren, spricht man heute ohne Scheu von „guten“ und „schlechten“ Hebammen. Die „schlechten“ müssen herausgefunden werden. Deshalb werden alle in der Hebammenterminale, Hebammenterminale, das Examen, die freisitzige Kontrolle, die Nachprüfungen eine ordnungsmäßige Arbeit der Hebammen garantieren, spricht man heute ohne Scheu von „guten“ und „schlechten“ Hebammen. Die „schlechten“ müssen herausgefunden werden. Deshalb werden alle in der Hebammenterminale, Hebammenterminale, das Examen, die freisitzige Kontrolle, die Nachprüfungen eine ordnungsmäßige Arbeit der Hebammen garantieren, spricht man heute ohne Scheu von „guten“ und „schlechten“ Hebammen. Die „schlechten“ müssen herausgefunden werden. Deshalb werden alle in der Hebammenterminale, Hebammenterminale, das Examen, die freisitzige Kontrolle, die Nachprüfungen eine ordnungsmäßige Arbeit der Hebammen garantieren, spricht man heute ohne Scheu von „guten“ und „schlechten“ Hebammen. Die „schlechten“ müssen herausgefunden werden. Deshalb werden alle in der Hebammenterminale, Hebammenterminale, das Examen, die freisitzige Kontrolle, die Nachprüfungen eine ordnungsmäßige Arbeit der Hebammen garantieren, spricht man heute ohne Scheu von „guten“ und „schlechten“ Hebammen. Die „schlechten“ müssen herausgefunden werden. Deshalb werden alle in der Hebammenterminale, Hebammenterminale, das Examen, die freisitzige Kontrolle, die Nachprüfungen eine ordnungsmäßige Arbeit der Hebammen garantieren, spricht man heute ohne Scheu von „guten“ und „schlechten“ Hebammen. Die „schlechten“ müssen herausgefunden werden. Deshalb werden alle in der Hebammenterminale, Hebammenterminale, das Examen, die freisitzige Kontrolle, die Nachprüfungen eine ordnungsmäßige Arbeit der Hebammen garantieren, spricht man heute ohne Scheu von „guten“ und „schlechten“ Hebammen. Die „schlechten“ müssen herausgefunden werden. Deshalb werden alle in der Hebammenterminale, Hebammenterminale, das Examen, die freisitzige Kontrolle, die Nachprüfungen eine ordnungsmäßige Arbeit der Hebammen garantieren, spricht man heute ohne Scheu von „guten“ und „schlechten“ Hebammen. Die „schlechten“ müssen herausgefunden werden. Deshalb werden alle in der Hebammenterminale, Hebammenterminale, das Examen, die freisitzige Kontrolle, die Nachprüfungen eine ordnungsmäßige Arbeit der Hebammen garantieren, spricht man heute ohne Scheu von „guten“ und „schlechten“ Hebammen. Die „schlechten“ müssen herausgefunden werden. Deshalb werden alle in der Hebammenterminale, Hebammenterminale, das Examen, die freisitzige Kontrolle, die Nachprüfungen eine ordnungsmäßige Arbeit der Hebammen garantieren, spricht man heute ohne Scheu von „guten“ und „schlechten“ Hebammen. Die „schlechten“ müssen herausgefunden werden. Deshalb werden alle in der Hebammenterminale, Hebammenterminale, das Examen, die freisitzige Kontrolle, die Nachprüfungen eine ordnungsmäßige Arbeit der Hebammen garantieren, spricht man heute ohne Scheu von „guten“ und „schlechten“ Hebammen. Die „schlechten“ müssen herausgefunden werden. Deshalb werden alle in der Hebammenterminale, Hebammenterminale, das Examen, die freisitzige Kontrolle, die Nachprüfungen eine ordnungsmäßige Arbeit der Hebammen garantieren, spricht man heute ohne Scheu von „guten“ und „schlechten“ Hebammen. Die „schlechten“ müssen herausgefunden werden. Deshalb werden alle in der Hebammenterminale, Hebammenterminale, das Examen, die freisitzige Kontrolle, die Nachprüfungen eine ordnungsmäßige Arbeit der Hebammen garantieren, spricht man heute ohne Scheu von „guten“ und „schlechten“ Hebammen. Die „schlechten“ müssen herausgefunden werden. Deshalb werden alle in der Hebammenterminale, Hebammenterminale, das Examen, die freisitzige Kontrolle, die Nachprüfungen eine ordnungsmäßige Arbeit der Hebammen garantieren, spricht man heute ohne Scheu von „guten“ und „schlechten“ Hebammen. Die „schlechten“ müssen herausgefunden werden. Deshalb werden alle in der Hebammenterminale, Hebammenterminale, das Examen, die freisitzige Kontrolle, die Nachprüfungen eine ordnungsmäßige Arbeit der Hebammen garantieren, spricht man heute ohne Scheu von „guten“ und „schlechten“ Hebammen. Die „schlechten“ müssen herausgefunden werden. Deshalb werden alle in der Hebammenterminale, Hebammenterminale, das Examen, die freisitzige Kontrolle, die Nachprüfungen eine ordnungsmäßige Arbeit der Hebammen garantieren, spricht man heute ohne Scheu von „guten“ und „schlechten“ Hebammen. Die „schlechten“ müssen herausgefunden werden. Deshalb werden alle in der Hebammenterminale, Hebammenterminale, das Examen, die freisitzige Kontrolle, die Nachprüfungen eine ordnungsmäßige Arbeit der Hebammen garantieren, spricht man heute ohne Scheu von „guten“ und „schlechten“ Hebammen. Die „schlechten“ müssen herausgefunden werden. Deshalb werden alle in der Hebammenterminale, Hebammenterminale, das Examen, die freisitzige Kontrolle, die Nachprüfungen eine ordnungsmäßige Arbeit der Hebammen garantieren, spricht man heute ohne Scheu von „guten“ und „schlechten“ Hebammen. Die „schlechten“ müssen herausgefunden werden. Deshalb werden alle in der Hebammenterminale, Hebammenterminale, das Examen, die freisitzige Kontrolle, die Nachprüfungen eine ordnungsmäßige Arbeit der Hebammen garantieren, spricht man heute ohne Scheu von „guten“ und „schlechten“ Hebammen. Die „schlechten“ müssen herausgefunden werden. Deshalb werden alle in der Hebammenterminale, Hebammenterminale, das Examen, die freisitzige Kontrolle, die Nachprüfungen eine ordnungsmäßige Arbeit der Hebammen garantieren, spricht man heute ohne Scheu von „guten“ und „schlechten“ Hebammen. Die „schlechten“ müssen herausgefunden werden. Deshalb werden alle in der Hebammenterminale, Hebammenterminale, das Examen, die freisitzige Kontrolle, die Nachprüfungen eine ordnungsmäßige Arbeit der Hebammen garantieren, spricht man heute ohne Scheu von „guten“ und „schlechten“ Hebammen. Die „schlechten“ müssen herausgefunden werden. Deshalb werden alle in der Hebammenterminale, Hebammenterminale, das Examen, die freisitzige Kontrolle, die Nachprüfungen eine ordnungsmäßige Arbeit der Hebammen garantieren, spricht man heute ohne Scheu von „guten“ und „schlechten“ Hebammen. Die „schlechten“ müssen herausgefunden werden. Deshalb werden alle in der Hebammenterminale, Hebammenterminale, das Examen, die freisitzige Kontrolle, die Nachprüfungen eine ordnungsmäßige Arbeit der Hebammen garantieren, spricht man heute ohne Scheu von „guten“ und „schlechten“ Hebammen. Die „schlechten“ müssen herausgefunden werden. Deshalb werden alle in der Hebammenterminale, Hebammenterminale, das Examen, die freisitzige Kontrolle, die Nachprüfungen eine ordnungsmäßige Arbeit der Hebammen garantieren, spricht man heute ohne Scheu von „guten“ und „schlechten“ Hebammen. Die „schlechten“ müssen herausgefunden werden. Deshalb werden alle in der Hebammenterminale, Hebammenterminale, das Examen, die freisitzige Kontrolle, die Nachprüfungen eine ordnungsmäßige Arbeit der Hebammen garantieren, spricht man heute ohne Scheu von „guten“ und „schlechten“ Hebammen. Die „schlechten“ müssen herausgefunden werden. Deshalb werden alle in der Hebammenterminale, Hebammenterminale, das Examen, die freisitzige Kontrolle, die Nachprüfungen eine ordnungsmäßige Arbeit der Hebammen garantieren, spricht man heute ohne Scheu von „guten“ und „schlechten“ Hebammen. Die „schlechten“ müssen herausgefunden werden. Deshalb werden alle in der Hebammenterminale, Hebammenterminale, das Examen, die freisitzige Kontrolle, die Nachprüfungen eine ordnungsmäßige Arbeit der Hebammen garantieren, spricht man heute ohne Scheu von „guten“ und „schlechten“ Hebammen. Die „schlechten“ müssen herausgefunden werden. Deshalb werden alle in der Hebammenterminale, Hebammenterminale, das Examen, die freisitzige Kontrolle, die Nachprüfungen eine ordnungsmäßige Arbeit der Hebammen garantieren, spricht man heute ohne Scheu von „guten“ und „schlechten“ Hebammen. Die „schlechten“ müssen herausgefunden werden. Deshalb werden alle in der Hebammenterminale, Hebammenterminale, das Examen, die freisitzige Kontrolle, die Nachprüfungen eine ordnungsmäßige Arbeit der Hebammen garantieren, spricht man heute ohne Scheu von „guten“ und „schlechten“ Hebammen. Die „schlechten“ müssen herausgefunden werden. Deshalb werden alle in der Hebammenterminale, Hebammenterminale, das Examen, die freisitzige Kontrolle, die Nachprüfungen eine ordnungsmäßige Arbeit der Hebammen garantieren, spricht man heute ohne Scheu von „guten“ und „schlechten“ Hebammen. Die „schlechten“ müssen herausgefunden werden. Deshalb werden alle in der Hebammenterminale, Hebammenterminale, das Examen, die freisitzige Kontrolle, die Nachprüfungen eine ordnungsmäßige Arbeit der Hebammen garantieren, spricht man heute ohne Scheu von „guten“ und „schlechten“ Hebammen. Die „schlechten“ müssen herausgefunden werden. Deshalb werden alle in der Hebammenterminale, Hebammenterminale, das Examen, die freisitzige Kontrolle, die Nachprüfungen eine ordnungsmäßige Arbeit der Hebammen garantieren, spricht man heute ohne Scheu von „guten“ und „schlechten“ Hebammen. Die „schlechten“ müssen herausgefunden werden. Deshalb werden alle in der Hebammenterminale, Hebammenterminale, das Examen, die freisitzige Kontrolle, die Nachprüfungen eine ordnungsmäßige Arbeit der Hebammen garantieren, spricht man heute ohne Scheu von „guten“ und „schlechten“ Hebammen. Die „schlechten“ müssen herausgefunden werden. Deshalb werden alle in der Hebammenterminale, Hebammenterminale, das Examen, die freisitzige Kontrolle, die Nachprüfungen eine ordnungsmäßige Arbeit der Hebammen garantieren, spricht man heute ohne Scheu von „guten“ und „schlechten“ Hebammen. Die „schlechten“ müssen herausgefunden werden. Deshalb werden alle in der Hebammenterminale, Hebammenterminale, das Examen, die freisitzige Kontrolle, die Nachprüfungen eine ordnungsmäßige Arbeit der Hebammen garantieren, spricht man heute ohne Scheu von „guten“ und „schlechten“ Hebammen. Die „schlechten“ müssen herausgefunden werden. Deshalb werden alle in der Hebammenterminale, Hebammenterminale, das Examen, die freisitzige Kontrolle, die Nachprüfungen eine ordnungsmäßige Arbeit der Hebammen garantieren, spricht man heute ohne Scheu von „guten“ und „schlechten“ Hebammen. Die „schlechten“ müssen herausgefunden werden. Deshalb werden alle in der Hebammenterminale, Hebammenterminale, das Examen, die freisitzige Kontrolle, die Nachprüfungen eine ordnungsmäßige Arbeit der Hebammen garantieren, spricht man heute ohne Scheu von „guten“ und „schlechten“ Hebammen. Die „schlechten“ müssen herausgefunden werden. Deshalb werden alle in der Hebammenterminale, Hebammenterminale, das Examen, die freisitzige Kontrolle, die Nachprüfungen eine ordnungsmäßige Arbeit der Hebammen garantieren, spricht man heute ohne Scheu von „guten“ und „schlechten“ Hebammen. Die „schlechten“ müssen herausgefunden werden. Deshalb werden alle in der Hebammenterminale, Hebammenterminale, das Examen, die freisitzige Kontrolle, die Nachprüfungen eine ordnungsmäßige Arbeit der Hebammen garantieren, spricht man heute ohne Scheu von „guten“ und „schlechten“ Hebammen. Die „schlechten“ müssen herausgefunden werden. Deshalb werden alle in der Hebammenterminale, Hebammenterminale, das Examen, die freisitzige Kontrolle, die Nachprüfungen eine ordnungsmäßige Arbeit der Hebammen garantieren, spricht man heute ohne Scheu von „guten“ und „schlechten“ Hebammen. Die „schlechten“ müssen herausgefunden werden. Deshalb werden alle in der Hebammenterminale, Hebammenterminale, das Examen, die freisitzige Kontrolle, die Nachprüfungen eine ordnungsmäßige Arbeit der Hebammen garantieren, spricht man heute ohne Scheu von „guten“ und „schlechten“ Hebammen. Die „schlechten“ müssen herausgefunden werden. Deshalb werden alle in der Hebammenterminale, Hebammenterminale, das Examen, die freisitzige Kontrolle, die Nachprüfungen eine ordnungsmäßige Arbeit der Hebammen garantieren, spricht man heute ohne Scheu von „guten“ und „schlechten“ Hebammen. Die „schlechten“ müssen herausgefunden werden. Deshalb werden alle in der Hebammenterminale, Hebammenterminale, das Examen, die freisitzige Kontrolle, die Nachprüfungen eine ordnungsmäßige Arbeit der Hebammen garantieren, spricht man heute ohne Scheu von „guten“ und „schlechten“ Hebammen. Die „schlechten“ müssen herausgefunden werden. Deshalb werden alle in der Hebammenterminale, Hebammenterminale, das Examen, die freisitzige Kontrolle, die Nachprüfungen eine ordnungsmäßige Arbeit der Hebammen garantieren, spricht man heute ohne Scheu von „guten“ und „schlechten“ Hebammen. Die „schlechten“ müssen herausgefunden werden. Deshalb werden alle in der Hebammenterminale, Hebammenterminale, das Examen, die freisitzige Kontrolle, die Nachprüfungen eine ordnungsmäßige Arbeit der Hebammen garantieren, spricht man heute ohne Scheu von „guten“ und „schlechten“ Hebammen. Die „schlechten“ müssen herausgefunden werden. Deshalb werden alle in der Hebammenterminale, Hebammenterminale, das Examen, die freisitzige Kontrolle, die Nachprüfungen eine ordnungsmäßige Arbeit der Hebammen garantieren, spricht man heute ohne Scheu von „guten“ und „schlechten“ Hebammen. Die „schlechten“ müssen herausgefunden werden. Deshalb werden alle in der Hebammenterminale, Hebammenterminale, das Examen, die freisitzige Kontrolle, die Nachprüfungen eine ordnungsmäßige Arbeit der Hebammen garantieren, spricht man heute ohne Scheu von „guten“ und „schlechten“ Hebammen. Die „schlechten“ müssen herausgefunden werden. Deshalb werden alle in der Hebammenterminale, Hebammenterminale, das Examen, die freisitzige Kontrolle, die Nachprüfungen eine ordnungsmäßige Arbeit der Hebammen garantieren, spricht man heute ohne Scheu von „guten“ und „schlechten“ Hebammen. Die „schlechten“ müssen herausgefunden werden. Deshalb werden alle in der Hebammenterminale, Hebammenterminale, das Examen, die freisitzige Kontrolle, die Nachprüfungen eine ordnungsmäßige Arbeit der Hebammen garantieren, spricht man heute ohne Scheu von „guten“ und „schlechten“ Hebammen. Die „schlechten“ müssen herausgefunden werden. Deshalb werden alle in der Hebammenterminale, Hebammenterminale, das Examen, die freisitzige Kontrolle, die Nachprüfungen eine ordnungsmäßige Arbeit der Hebammen garantieren, spricht man heute ohne Scheu von „guten“ und „schlechten“ Hebammen. Die „schlechten“ müssen herausgefunden werden. Deshalb werden alle in der Hebammenterminale, Hebammenterminale, das Examen, die freisitzige Kontrolle, die Nachprüfungen eine ordnungsmäßige Arbeit der Hebammen garantieren, spricht man heute ohne Scheu von „guten“ und „schlechten“ Hebammen. Die „schlechten“ müssen herausgefunden werden. Deshalb werden alle in der Hebammenterminale, Hebammenterminale, das Examen, die freisitzige Kontrolle, die Nachprüfungen eine ordnungsmäßige Arbeit der Hebammen garantieren, spricht man heute ohne Scheu von „guten“ und „schlechten“ Hebammen. Die „schlechten“ müssen herausgefunden werden. Deshalb werden alle in der Hebammenterminale, Hebammenterminale, das Examen, die freisitzige Kontrolle, die Nachprüfungen eine ordnungsmäßige Arbeit der Hebammen garantieren, spricht man heute ohne Scheu von „guten“ und „schlechten“ Hebammen. Die „schlechten“ müssen herausgefunden werden. Deshalb werden alle in der Hebammenterminale, Hebammenterminale, das Examen, die freisitzige Kontrolle, die Nachprüfungen eine ordnungsmäßige Arbeit der Hebammen garantieren, spricht man heute ohne Scheu von „guten“ und „schlechten“ Hebammen. Die „schlechten“ müssen herausgefunden werden. Deshalb werden alle in der Hebammenterminale, Hebammenterminale, das Examen, die freisitzige Kontrolle, die Nachprüfungen eine ordnungsmäßige Arbeit der Hebammen garantieren, spricht man heute ohne Scheu von „guten“ und „schlechten“ Hebammen. Die „schlechten“ müssen herausgefunden werden. Deshalb werden alle in der Hebammenterminale, Hebammenterminale, das Examen, die freisitzige Kontrolle, die Nachprüfungen eine ordnungsmäßige Arbeit der Hebammen garantieren, spricht man heute ohne Scheu von „guten“ und „schlechten“ Hebammen. Die „schlechten“ müssen herausgefunden werden. Deshalb werden alle in der Hebammenterminale, Hebammenterminale, das Examen, die freisitzige Kontrolle, die Nachprüfungen eine ordnungsmäßige Arbeit der Hebammen garantieren, spricht man heute ohne Scheu von „guten“ und „schlechten“ Hebammen. Die „schlechten“ müssen herausgefunden werden. Deshalb werden alle in der Hebammenterminale, Hebammenterminale, das Examen, die freisitzige Kontrolle, die Nachprüfungen eine ordnungsmäßige Arbeit der Hebammen garantieren, spricht man heute ohne Scheu von „guten“ und „schlechten“ Hebammen. Die „schlechten“ müssen herausgefunden werden. Deshalb werden alle in der Hebammenterminale, Hebammenterminale, das Examen, die freisitzige Kontrolle, die Nachprüfungen eine ordnungsmäßige Arbeit der Hebammen garantieren, spricht man heute ohne Scheu von „guten“ und „schlechten“ Hebammen. Die „schlechten“ müssen herausgefunden werden. Deshalb werden alle in der Hebammenterminale, Hebammenterminale, das Examen, die freisitzige Kontrolle, die Nachprüfungen eine ordnungsmäßige Arbeit der Hebammen garantieren, spricht man heute ohne Scheu von „guten“ und „schlechten“ Hebammen. Die „schlechten“ müssen herausgefunden werden. Deshalb werden

Die internationale Kohlenkrise.

Nur durch ein Geschenk von 400 Millionen Mark hat die Baldwin-Regierung die Aussparung der Bergarbeiter in Süd-Wales, und als Folge davon den Generalstreik der englischen Bergarbeiter vermieden. Diese standen im engsten Bündnis mit den Transportarbeitern, Eisenbahnern, Generalstreik in England — Millionen Industriearbeiter im Herzen des englischen Imperialismus streikten — eine unabsehbare gefährliche Perspektive für die englische Bourgeoisie, ein mächtiger Antrieb der revolutionären Bewegung. — Dies wirft ein Schlaglicht auf die Bedeutung der schweren Kohlenkrise, die nicht nur in England, sondern ebenfalls in Deutschland, Polen, der Tschechoslowakei und anderen Ländern, in abgeschwächtem Maße auch in Amerika, besteht.

Die englischen Bergarbeiter haben bereits einen internationalen Bergarbeiterstreik, unterstützt von den Transportarbeitern sämtlicher Länder, vorgeschlagen. Der Bergarbeiterstreik in England ist anfänglicher, nicht aufgeschoben ist aber die internationale Kohlenkrise. Sie besteht unvermindert fort. Die Angriffe der Zechenkapitalisten gegen die Bergarbeiter werden infolgedessen heftiger. Die Kohlenkrise ist gleichzeitig die wirtschaftliche Lage der übrigen Industrie zu erschüttern. Sie ist ein entscheidendes Moment für die Radikalisierung der ganzen englischen Arbeiterschaft.

In Deutschland wütet die schwere Kohlenkrise, obwohl die „Stundenschnitzerei“ (einstufige Schichtarbeit) die Schichtlöhne schamlos niedrig sind. In Frankreich kommt sie wegen der Inflationskonjunktur, der Staatszuschüsse in den vergangenen Jahren, augenblicklich noch nicht zum Ausdruck.

Gestiegene Produktionsmöglichkeiten — sinkende Forderungsziffern.

Während der Kriegszeit sind wohl die Bergwerke in Westfrankreich zerstört worden, gleichzeitig sind jedoch in den übrigen Ländern, vor allem in Amerika, neue Bergwerke erschlossen worden, die Produktionsfähigkeit stieg, um den verstärkten Kriegsbedarf decken zu können.

Die gestiegene Produktionskapazität*

| | 1913 | 1919 | |
|-------------------------|--------|----------------------|--------|
| Ver. Staaten v. Amerika | 43 000 | 45 000 (IX—XII 1920) | + 23% |
| England | 16 500 | 22 000 | + 40% |
| Japan | 21 400 | 31 300 | + 45% |
| China | 13 200 | 21 000 | + 50% |
| Südafrikanische Union | 7 900 | 11 300 | + 43% |
| Holland | 1 900 | 6 200 | + 226% |

(Monatliche Steinkohlenförderung in 1000 Tonnen)

Nach Angaben des Ruhrkohlenverbands. Trotzdem wurde im Jahre 1919 nicht die Vorkriegsförderung erreicht, in der Hauptsache durch den Ausfall in Deutschland und Frankreich. Im Jahre 1919 wurden erst 85,5 Prozent der Vorkriegsmenge in Europa gefördert. Im Zusammenhang mit der Zuspitzung der Weltkrise im Jahre 1921 sank die Förderung bis auf 60,5 Prozent der Vorkriegsproduktion. In Jahre 1922, als Folge der beginnenden Inflation in Deutschland und Frankreich, stieg die Förderung bis auf 85,6 Prozent. Das Jahr 1923 brachte einen kleinen Rückschlag auf 81 Prozent. Der Ausfall der Ruhrproduktion im Ruhrkreis konnte durch Steigerung der englischen und französischen Förderung größtenteils ausgeglichen werden. Im Jahre 1924 stieg aber wiederum die Förderung in fast sämtlichen Kohlen produzierenden Ländern bis auf 91 Prozent der Vorkriegsförderung, vor allem in Deutschland, Belgien.

Die gegenüber der Vorkriegszeit stark gestiegenen Förderungsmöglichkeiten wurden trotzdem nur zum Teil ausgenutzt, und zwar nicht nur in Deutschland, England, Polen usw., sondern auch in Amerika. Die Vorkriegsförderung wurde im vergangenen Jahre noch nicht erreicht.

Förderung in Millionen Tonnen.

| | 1913 | 1924 | in % von 1913 |
|--------------------------|------|------|---------------|
| England | 2,2 | 2,75 | 93,7 |
| Deutschland* | 13,8 | 11,8 | 84,4 |
| Saarbezirk und Pfalz | 13,2 | 14,0 | 106,1 |
| Ost-Oberschlesien** | 32,1 | 23,7 | 73,8 |
| Frankreich | 40,1 | 38,7 | 96,5 |
| Ver. Staaten von Amerika | 31,7 | 50,3 | 97,7 |
| Kanada | 13,6 | 8,7 | 64,0 |

* Ohne Saarbezirk, Pfalz, Elsaß-Lothringen, Ost-Oberschlesien.

** Ohne Elsaß-Lothringen.

Schlagnungen und Bergarbeiterentlassungen in Deutschland.

Diese gefährlichen Kohlenkrisen haben zum großen Teil nicht abgedeckt werden können. Zahlreiche Zechen, vor allem in Deutschland und England, sind deswegen stillgelegt worden. Im Ruhrbezirk in den letzten Monaten mehrere modern ausgestattete Zechen mit hochwertiger Kohle. Viele tausende Bergarbeiter sind entlassen worden. Die übrigen arbeiten mit vielen Ersparnissen. Der größte Teil der entlassenen Bergarbeiter hat allerdings in anderen Industrien Arbeit gefunden, so vor allem im mitteldeutschen Braunkohlenbergbau und in den Kalkwerken. Anders in England.

Die Arbeitslosigkeit der Bergarbeiter in England.

Hier hat der größte Teil der entlassenen Bergarbeiter keine Arbeit in anderen Gewerben finden können. Daher ist die Zahl der arbeitslosen Bergarbeiter im letzten Halbjahr von Monat zu Monat gestiegen.

Zahl der unterstützten Arbeitslosen in England*.

| Ende | insgesamt | davon Bergarbeiter |
|-------------|-----------|--------------------|
| April 1924 | 1 087 000 | 38 000 |
| April 1925 | 1 292 000 | 146 000 |
| Mai 1925 | 1 294 000 | 199 000 |
| Anfang Juli | | 315 000 |

* Die nicht unterstützten Arbeitslosen sind nicht in diesen Zahlen enthalten.

Die Belegschaften in den englischen Kohlenbergwerken haben entsprechend abgenommen.

Die Belegschaften in den englischen Bergwerken betragen Ende Juli 1924 1 179 281 Mann, 1. Quartal 1925 1 074 079 Mann.

Trotz dieser systematischen Produktionsbeschränkungen konnten die Absatzmöglichkeiten nicht bebaut werden. Große Mengen zehrförderter Kohle lagern sowohl in Deutschland, wie auch in England unverschieden auf den Häfen. Im Ruhrbezirk für ungefähr 150 000 Mark Steinkohlen, in England eine Produktion von etwa 5-6 Monaten.

Der verringerte Kohlenverbrauch.

Der Kohlenverbrauch in fast sämtlichen Ländern ist gegenüber der Vorkriegszeit stark gesunken. Dies ist z. T. eine Folge der allgemeinen industriellen Krisenercheinungen in Europa, als Folge der teilweise Überindustrialisierung und der verminderten Absatzmöglichkeiten. So konnte England im Jahre 1924 an industriellen Waren nur etwa 75 % der Menge von 1913 ausführen; in Deutschland sind es gar nur 45-55%. In England gab es im Schiffbau und in der Eisen- und Stahlindustrie im Mai d. J. über 157 000 unterstützte Arbeitslose.

Der Kohlenverbrauch hat aber aus anderen Gründen abgenommen.

1. weil eine stark verbesserte Wärmetechnik einen viel rationelleren Kohlenverbrauch ermöglicht, 2. weil die Kohle von der weißen Kohle, der Wasserkraft, ferner dem Öl und nicht zuletzt von der Braunkohle verdrängt wird.

Vor allem in Deutschland ist die Braunkohleförderung gegenüber der Vorkriegszeit um über 42 % gestiegen. In England ist der gestiegene Ölverbrauch zur Erzeugung von motorischer Kraft von Bedeutung, wodurch vor allem bei zahlreichen Seeschiffen die Kohle verdrängt wird (Dieselmotoren).

Der Verbrauch an Steinkohlen

(unter Einrechnung der Braunkohle, umgerechnet auf Steinkohlen, und unter Berücksichtigung der Ein- und Ausfuhr) in Millionen Tonnen.

| | 1913 | 1924 |
|-------------------|-------|-------|
| Deutschland | 179,5 | 134,7 |
| England | 102,7 | 188,9 |
| Frankreich | 62,7 | 74,3 |
| Belgien | 26,4 | 30,9 |
| Holland | 10,8 | 9,7 |
| Tschechoslowakei | 23,0 | 20,5 |
| V. St. v. Amerika | 495,2 | 486,6 |

Somit ergibt sich, daß gegenüber der Vorkriegszeit nur eine stark verringerte Kohlenmenge benötigt wird. Der Steinkohlenverbrauch hat noch stärker abgenommen als jene Zahlen zeigen; denn in ihnen ist die Braunkohle deren Bedarf zugenommen hat, enthalten. Erst bei einer Hochkonjunktur könnten die heutigen Fördermöglichkeiten in stärkerem Maße ausgenutzt werden. Dies erscheint aber, abgesehen von der Möglichkeit eines neuen imperialistischen Weltkrieges, als höchst unwahrscheinlich.

Die Profipolitik des Ruhrkohlen-syndikats.

Es ist den deutschen Zechenkapitalisten wohl gelungen, den Kumpels die Achtstundenschnitzerei und die Lage aufzulegen. Gleichwohl sind die Schichtlöhne stark herabgedrückt worden, während die Leistung je Arbeiter durch das verschärfte Antreibersystem laufend gesteigert wurde.

Förderanteil je Schicht und Kopf (in kg) im Ruhrbezirk, berechnet auf die Gesamtleistung Arbeiter unter Tage

| | 1913 | 1924 |
|------------------|------|------|
| 1. Quartal | 548 | 739 |
| 2. Quartal | 543 | 765 |
| 3. Quartal | 514 | 707 |
| 4. Quartal | 607 | 847 |
| 1925: 1. Quartal | 625 | 815 |

(Berechnung des Ruhrkohlenverbands)

Diese verschärfte Ausbeutung der Bergarbeiter ist allerdings nicht im Einklang mit der Lage aufzuliegen. Gleichwohl hat sich seit dem 1. Oktober v. J. nicht verändert. Er steht heute immer noch 25 % über Vorkriegshöhe. Die Zechenindustriellen lassen lieber für 150 Millionen Mark Steinkohlen auf den Häfen liegen. Sie hoffen, an der im Inlande verkauften Kohle soviel zu verdienen, daß neben dem Ersatz der Unkosten und Verlust durch Lagerung und Produktionsbeschränkung immer noch genügend Profite für sie übrig bleiben. Das geht schon daraus hervor, daß im Ausland dieselbe Kohle bedeutend billiger als im Inlande verkauft wird (Inlandspreis für Steinkohlen-Briketts: 19 Mark je Tonne, dieselben Briketts werden im Ausland z. T. für 12 Mark verkauft). Der hieraus entspringende geringere Profit wird durch die um so höheren Profite im Inlandsverkauf mehr als ausgeglichen. Die ausländische verarbeitende Industrie wird somit durch den billigen Bezug von Ruhrkohlen, dank der Politik des Ruhrkohlen-syndikats, im Konkurrenzverhältnis mit der heimischen Industrie gestärkt. Die Golddiskontbank, unter dem Vorsitz des Reichsbankpräsidenten Schacht, unterstützt diese Politik durch einen jüngst erteilten Kredit von 15 Millionen Mark an das Ruhrkohlen-syndikat.

Die Lage des englischen Bergwerks-kapitals.

Die Krise der Kohlenwirtschaft ist für den englischen Kapitalismus von viel einschneidender Bedeutung als für irgend einen anderen Staat. Englands Produktionsbasis ruht zum großen Teil auf seinem reichen Kohlenvorräte. Dies kommt dem Ersatz der Ausdrück, daß über 12 % der industriellen Arbeiterschaft Englands im Bergbau und seinen Nebenberufen beschäftigt werden.

Die englischen Bergwerksindustriellen haben bisher nicht, im Gegensatz zu den deutschen Industriellen, die Lohnsenkungen und Arbeitszeiterweiterungen durchdrücken können. Trotz Herabsetzung der Verkaufspreise haben sie, in Konkurrenz mit den deutschen Scheudpreisen, einen beträchtlichen Teil der Förderung nicht absetzen können. Vor allem ist die Ausfuhr gesunken.

Kohlenexport aus England.

| Quartalsdurchschnitt | in 1000 Tonnen |
|----------------------|----------------|
| 1913: | 18 644 |
| 1924: | 15 660 |
| 1925 (1. Quartal): | 13 312 |

Die englischen Kohlenindustriellen sollen während der letzten Monate große Verluste gehabt haben. Nach den Angaben der Vereinigung der englischen Kohlenindustriellen haben im März 320 Bergwerksunternehmen mit Verlust, und nur 291 mit 500 stillgelegt worden. Von 3000 Bergwerksunternehmen sind 500 stillgelegt worden.

Nach dem Vorbild ihrer deutschen Kollegen kommen sie nur ein Mittel gegen die Kohlenkrise: verlängerte Arbeitszeit, Mehrarbeit bei niedrigeren Löhnen. Die Mining Association verlangt „12 Stunden“ statt der 7 1/2-Stundenschnitzerei die 8 1/2-Stundenschnitzerei unter Tage. 2. Beseitigung der bisher garantierten Mindestlöhne. 3. sofortige Lohnsenkung um 13 bis 40 %. 4. distriktweise Lohnregelung, im Gegensatz zu der jetzigen generellen Regelung für ganz England, unter Einschluß der Kohlearbeiter und der Arbeiter in Nebenbetriebe. Letz erhalten die Bergarbeiter Mindestlöhne, unabhängig von hohen und geringen Einnahmen der Bergwerksindustriellen. An den Restlöhnen sind sie ebenfalls noch beteiligt. Nummehr sollen die Kohlenindustriellen, nach Abzug der sonstigen Produktionskosten, sich erst einen Profit von 13 % einbehalten und dann erst irgend welche Lohnzahlungen vornehmen.

Die Forderungen der englischen Bergarbeiter.

Die Bergarbeitergewerkschaft lehnte es überhaupt ab, über jene Vorschläge zu diskutieren. Sie schlug andere Maßnahmen vor, um die englische Kohlenindustrie „konkurrenzfähig“ zu machen. Im wesentlichen sollten die Verluste einzelner Gesellschaften durch die Gewinne anderer ausgeglichen werden, vor allem aber durch verbesserte Produktionsmethoden, die Produktionskosten herabzusetzen werden. Diese evtl. Produktionsverbesserungen, die die Produktionskosten herabdrücken, damit die Profite der Kohlenindustriellen sich vergrößern sollen, werden die englischen Bergarbeiter nicht vor der Notwendigkeit des revolutionären Klassenkampfes bewahren. Die englischen Bergarbeiter werden vielmehr die entschuldigungslose Entgegnung der Bergwerke von Staats wegen und die Verwaltung und Produktion unter Kontrolle und im Interesse der Arbeiter verlangen müssen. Immerhin aber muß anerkannt werden, daß der englische Bergarbeiterverband in vorbildlicher Weise die Klassenfront der Arbeiter organisiert (Einheitsfront mit den Transportarbeitern usw., Forderung des internationalen Berg- und Transportarbeiterstreiks, dies von deutschen reformistischen Gewerkschaftsführern abgelehnt).

Der Bergarbeiterstreik ist vorläufig nicht ausgebrochen, obwohl weder die Bergarbeiter noch die Bergwerksindustriellen nachgegeben haben. Die englische Regierung zahlt den „notleidenden“ Bergwerksindustriellen eine Unterstützung von 20 Millionen Pfund — über 400 Millionen Mark. Dadurch sollen die geltenden Löhne weitergezahlt werden können. Innerhalb 14 Tagen muß dies im einzelnen geregelt sein.

Man hat also zunächst erreicht, daß die Profite der Kohlenindustriellen nicht gänzlich von den Bergarbeitern bezahlt werden, sondern von der gesamten Bevölkerung Englands, auf dem Umwege über die Steuerzahlungen.

400 Millionen Staatsgeschenk — verschärfte Kohlenkrise in Deutschland

Diese 400 Millionen sollen vor allem dazu dienen, die englische Kohle im Ausland konkurrenzfähiger zu machen, insbesondere die deutsche Kohle zu verdrängen. Die Ausfuhr deutscher Kohle wird also abnehmen, die Kohlenkrise in Deutschland sich verstärken.

Dabei wird es aber nicht bleiben. Die deutschen Kohlenindustriellen werden, unter Hinweis auf England, ebenfalls Staatsgeschenke verlangen. Sie werden durch noch höhere Inlandspreise, durch noch stärkere Ausbeutung der Bergarbeiter die Kosten des verschärften Konkurrenzkampfes aufzubringen suchen. Dann würden die englischen Bergwerksindustriellen wieder unter derselben Absatznot wie jetzt zu leiden haben, nur würden sie inzwischen ein 400 Millionen-Staatsgeschenk eingestekkt haben.

Wer wird bei dem Konkurrenzkampf zwischen den englischen und deutschen Kohlenindustriellen den stärkeren Atem haben? Sicher wird der englische Staat reichlicher derartige Millionen-geschenke den Kohlenindustriellen geben können, als der unter der Kontrolle der Entente-Kommissare stehende deutsche Staat. Aber die deutschen Bergwerksindustriellen haben einen Vorsprung durch die deutschen Kullöhne bei verlängelter Arbeitszeit, durch die Schliebensteuern und die Wucherzölle. So weit haben es die englischen Kohlenindustriellen noch nicht gebracht; zweifellos werden sie aber in der nächsten Zeit ihre Angriffe auf die Löhne der englischen Bergarbeiter verstärken. Gleichzeitig sollen auch zwar auf Drängen der englischen Regierung, mit Hilfe einer besonderen, von der Regierung eingesetzten Kommission, die Möglichkeiten billigerer Produktionsmethoden erforscht und möglichst ausgenutzt werden.

Die Unlösbarkeit der internationalen Kohlenkrise.

Die Umstellung auf Elektrizität wird Kohle in erheblichem Umfange überflüssig machen. Die Kohle, in Konkurrenz mit dem Öl, der Wasserkraft und der Braunkohle muß dann im Preis sinken, wenn sie konkurrenz- und absatzfähig bleiben will. Die Gewinne der Bergwerksindustriellen werden abnehmen, ihr in den Bergwerken investiertes Kapital rentiert sich dann nicht mehr zum üblichen Profit. Wir haben hier ein Beispiel der Entwertung von Anlagekapital in einem der größten und wichtigsten Produktionszweige als Folge technischer Umstellung.

Die Bergwerksindustriellen wollen das durch verschärfte Ausbeutung und durch um so höhere Preise in den Absatzgebieten, in denen sie konkurrenzlos sind, ausgleichen. Dadurch wird aber die wirtschaftliche Lage in den übrigen Industrien um so mehr erschüttert. Die wirtschaftliche Lage in den übrigen Industrien wird aber schon allein durch das Bestehen der Kohlenkrise in Mitleidenschaft gezogen; denn die Kohlenindustrie als wichtige Abnehmerin für die übrigen Industrien fällt zum großen Teile aus. Vor allem in England wird die Kohlenkrise andere Industrien in starkem Maße beeinflussen.

Der Einfluß der Kohlenkrise auf die Politik des englischen Imperialismus

Das koloniale Monopol Englands ist heute schon großenteils durchbrochen. Brutalere Unterdrückungsmethoden in Indien, Ägypten, China sollen die englische Ausbeutung, die Vorzugstellung der englischen Kapitalisten bei dem Rohstoffbezug und dem Absatz englischer Industriegüter nicht erhalten die verminderten englischen Profite weiter vergrößern. Ein Feldzug gegen Sowjetrußland soll diese Politik krönen. Denn Sowjetrußland ist ein mächtiger Antrieb für die nationale Freiheitsbewegung der Kolonialvölker. Gleichzeitig kann der weitere Absatzmarkt Rußland nicht von den englischen Kapitalisten ihrem Belieben ausgenutzt werden. Diese Politik verschärft aber die Kohlenkrise insofern, als die augenblicklichen Exportmöglichkeiten von Kohle nach Rußland fortfallen. 1913 wurden aus England nach Rußland 609000 Tonnen Kohle exportiert, im Jahre 1924 nur 39 000 Tonnen.

Diese weitgreifende imperialistische Politik hilft aber nicht über die augenblicklichen Schwierigkeiten hinweg. Das soll durch verschärfte Ausbeutung der englischen Arbeiter geschehen. Nicht nur im Bergbau erliegen die englischen Unternehmer die Offensive gegen die englischen Arbeiter. So droht z. B. in diesen Tagen in der Woll-Textilindustrie ein Streik auszubrechen, weil die Textilarbeiter sich nicht eine Lohnsenkung von zunächst 5 % gefallen lassen wollen. Gerade durch diese Offensive der englischen Unternehmer beginnen die englischen Arbeiter immer mehr einzusehen, daß es gilt, den revolutionären Klassenkampf gegen die englische Bourgeoisie im Bündnis mit der ausländischen Arbeiterschaft und den unterdrückten Kolonialvölkern, zu führen. In diesem Zusammenhang erhält das Bündnis der russischen und englischen Gewerkschaften zwecks Herstellung der internationalen Gewerkschaftseinheit erst die richtige Bedeutung. Günther Reimann, J.

Gewerkschaftsbewegung

Schiedspruch für den mitteldeutschen Braunkohlenbergbau

Der unter dem Vorbehalt eines vom Reichsarbeitsministerium erteilten Schlichters gerichtete Schiedspruch steht für die Kernzeitschlichter, mit Ausnahme der Gabelner Walde, eine durchgreifende Lösung dar. Die Höhe der Randprezente erhöhen sich nach dem Schiedspruch um 5 bis 6 Prozent. Die Schlichter gelten ab 1. August und können erfunftig am 30. November 1925 gefündigt werden. Die Schlichterregelung der Gabelner Walde ist einem weiteren Schiedsgerichtsverfahren vorbehalten, das bis zum 1. September über die Neuregelung zu entscheiden hat.

Metallarbeiter Bezirkskonferenz in Halle

Am 1. August tagte in Halle eine Bezirkskonferenz des DMB. Abgeordnete-Betriebsräte, um zu den zahlreichen Klagen bei den Betriebsrätern und zu den Lohnkämpfen der letzten Zeit Stellung zu nehmen. Der erste Tagesordnungspunkt war die Arbeiterermittlung, der drei Stunden in Anspruch nahm, war für die praktische Weiterbildung von großem Nutzen.

In den Ausführungen über Lohnverhandlungen und Lohnkämpfe merkte man indes recht bald, daß es dem Bezirksleiter Köhler weniger an praktische Arbeit ankam, sondern er machte es sich zur Aufgabe, die Opposition zu wecken und gehörte bis zur im Saal fast zu verunglimpfen.

Am schließlichen kam dabei die haltsche Ortsverwaltung zu Wort. Wörtlich führte Köhler aus: „Im „Klassenkampf“ hat die letzte Vorkämpfer der Metallarbeiter gefunden mit dem Jubel: So, nun wissen auch die unorganisierten Metallarbeiter, was sie zu bekommen haben!“ In Wirklichkeit heißt es aber (nummer vom 6. Juni):

„Wir bringen diese ausführliche Zahntabelle, damit in allen Betrieben, auch dort, wo noch Unorganisierte vorhanden sind, eine richtige Zahlung des Tariflohns geklärt wird und damit die gesamte mitteldeutsche Metallarbeiterklasse auf einheitlicher Basis arbeitet. Notwendig aber ist, daß die gesamte Metallarbeiterklasse sich dem DMB, anständig und doch selbst mitarbeitend, damit die Löhne und die gesamten Arbeitsbedingungen besser werden. Die Metallarbeiter schließen im DMB, organisiert — das ist eine der wichtigsten Voraussetzungen zum erfolgreichen Kampfe gegen die wachsende Verelendung!“

Auf diese und andere Dinge, welche wir vor den haltschen Metallarbeitern behandeln werden, haben unsere Genossen richtige Stellungungen gemacht.

Selbstverständlich mußten mehrere SED-Angehörige dem Bezirksleiter Köhler bemerken, daß sie treue Vasallen von ihm sind, einzige Löhne es auch an der nötigen Freiheit nicht fehlen, alle, verdiente Gewerkschaften von unserer Zeit angründet.

Zum Möbeltransportarbeiterstreik in Halle

Eine feine Gesellschaft

Die Arbeitgeber im Möbeltransporterstreik verließen die Streikenden durch die Scheitern zu irritieren. Gekühen nachmittags wurde unteren Genossen von dem Angehörigen der Firma Kähler, Herrn Bogelstein, 5 Mark angeboten, damit sie die Streikbrecher ruhig arbeiten lassen sollten.

Somit sind wir denn doch noch nicht! Wir lassen uns von diesen Herren nicht bestechen. Wir nehmen kein Zubehör an — das überlassen wir den Streikbrechern, die zu allem fähig sind.

Die Firma Kähler, Kählerstraße, verliert, in Halle feiten Fuß zu lassen. Gekühen machte die Streikbrecherfirma zwei Umsätze in Halle. Mit dieser Firma werden wir uns später noch einmal zu beschäftigen haben.

Nach zwei Streikbrecher sind zu den übrigen hinzugekommen: 1. Paul Sebel, genannt die schwarze Besta. 2. Otto Kahl.

Wir erlinden die Arbeiterklasse von Halle, sich diese Elemente zu merken. Die Streikleitung.

Die Allgemeine Arbeiter-Union Halle teilt mit, daß die in Nr. 167 des „Klassenkampf“ als Streikbrecher genannter Möbeltransportarbeiter nicht Mitglied der A.U. sind.

Die Front der Bauarbeiter steht fest

5. Zimmerer-Streitverkammlung in Halle

Den Situationsbericht aus dem Bezirk gab der Gauleiter Laue. Nach Ablauf des Tarifes sei die Frage der Forderungen eine besonders schwierige geworden. Die Unternehmer lehnten die Regelung der Löhne beizulassen ab. Einige Ortsgruppen haben sich deshalb gedrungen, drüßig ihre Forderungen einzureichen. Es waren die Ortsgruppen von Halle und Dessau. Der Schlichter in Dessau hatte einen Schiedspruch gefällt, den die Unternehmer ablehnten und zum Anfechtung nahmen, um die gesamte Bauarbeiterklasse auszuheben. Die Tarifkommission der Unternehmer bezieht die Ausperrung, ohne daß sie vorher überhaupt in eine Verhandlung einbezogen wären. Es ist also klar, daß die Unternehmer einen Anschlag luden, im Jahr 1910 herauszufahren.

In unserem Bezirk hind durch die Ausperrung 1200 Zimmerer brotlos geworden; im ganzen Reich beläuft sich die Zahl der ausgesperrten Zimmerer auf 18.250. Die Unternehmer haben zu einem ganz bestimmten Zweck ausgesperrt: sie wollen die Arbeiterklasse zermürben, um dann ihnen jede Forderung zu ertönen. In allen Verhandlungen, an denen Laue teilnahm, kam zum Ausdruck, daß die Unternehmer unter keinen Umständen irgendwelche Zugeständnisse machen würden. In Berlin wie in Hannover wurde von den Bauernataligen ein Spruch gefällt, daß keinmal Zugeständnisse gemacht werden dürfen. Weiter wurde beschlossen, wenn in 14 Tagen keine Einigung zustande kommt, über das ganze Reich auszurücken. In einer Verhandlung jammerte ein kleiner Unternehmer darüber, daß die Arbeiterklasse nicht mehr zu machen, sonst würden sie von den Großkapitalisten zur Strecke gebracht. Hieraus geht klar hervor, daß das gesamte Großkapital an Werke ist, den Zerwupf der Arbeiterklasse zu zermürben und niederzurufen. Dazu will die Bauarbeiterklasse ausrücken.

Die weiteren Redner sprachen sich dahin aus, daß wir ausgesperrten haben in unserem Kampf und daß wir den Unternehmern eine feste, geschlossene Front entgegenstellen.

Kamerad Förster gab bekannt, daß mehrere Kameraden Anschriften von den Unternehmern erhalten hätten, wonach sie zu den alten Bedingungen die Arbeit wieder aufnehmen sollten. Die Kollegen waren aber eifrig gegen die Auffassung, nicht eher die Arbeit wieder aufnehmen, als die Forderungen beseitigt sind und die Organisation dazu aufgeht.

Arbeiter, Arbeiterinnen! Helft die Offensive der Unternehmer aufzuhalten! Sammelt in allen Betrieben für die ausgesperrten Bauarbeiter!

Mitgliedererkerammlung des Fabrikarbeiterverbandes Zeitz

Die am Sonntag, dem 2. August, stattgefundene Mitgliedererkerammlung des F.A.V. hat wieder gezeigt, daß sehr viele Gewerkschaftslogen nicht erkannt haben, welche wichtige Arbeit in den Gewerkschaften zu leisten ist. Es waren von annähernd 1500 Kollegen nur 25 anwesend. Der Angehörige Führer gab einen kurzen Bericht vom Verbandstand in Zeitz.

In der Diskussion wurde vor allem die Wahl bemängelt, wie sie zum Verbandstag vorgenommen wurde. Unter Berücksichtigung wurde die Gründung des Zeitzer Kulturkartells besprochen. Zur Finanzierung wurde vorgeschlagen, pro Woche 5 Pf. pro Mitglied abzurufen. Betreffend Streit der Bauarbeiter wurden die Mitglieder erpöcklicht, den schweren Kampf der Bauarbeiter mit allen Mitteln zu unterstützen.

In das Kartell wurde als Erfolg der Kollege Sanger gewährt. Kollegen, wir müssen die Lohnt mit uns endlich befestigen. Jeder muß mit in den Gewerkschaften arbeiten, vor allem die Verammlungen beenden. Nur dann können wir die Gewerkschaften zu einem Machsinstrument der Arbeiterklasse machen.

Giltenbahner, organisiert den kommenden Kampf!

Seitdem die deutsche Eisenbahner durch die Annahme des Dames-Planes eine A.G. geworden ist, hat sie mit allen Kräften versucht, die ihr zugeordnete Aufgabe rücksichtslos auf Kosten der

In der 4. Woche der Bauarbeiter-Ausperrung fand am Mittwoch eine von der Streikleitung einberufene und von 500 Bauarbeitern aller Richtungen besuchte öffentliche Bauarbeiterversammlung statt. Der Kollege Kleemann von den Zimmerern mußte im Situationsbericht mitteilen, daß die Verhandlungen am Montag in Halle abgebrochen sind und die Forderung der Unternehmer, nicht Bauarbeiter zu wolle. Dem konnte auf keinen Fall von den Arbeitern zugehört werden. Die Verhandlungen wurden ergebnislos abgebrochen. Die Front der ausgesperrten in Bitterfelder Bezirk steht fest und geschlossen. Sämtliche Redner brachten zum Ausdruck, nur den Vereinten der gemeinschaftlichen Kampfleitung Folge zu leisten.

Vergebliche Unternehmerrichts

In den Bitterfelder Besatzungen („Lageblatt“ und „Anzeiger“) glauben immer wieder einige ganz Schöne in den Kampf der Bauarbeiter durch Veröffentlichung von „Eingeländnis“ sich bemerkbar machen zu müssen.

An der Dienstagnummer des Bitterfelder „Allgemeinen Anzeiger“ erschien ein „Eingeländnis“ mit der Überschrift: „Die Bedeutung des Sozialkampfes im Bauwesen für die deutsche Wirtschaft.“ Der weltfremde Verfasser dieser Schreiberlei ist entweder dumm oder hoch, wenn er schreibt, daß die Forderungen der Bauarbeiter dadurch in seinem Verhältnis zu der gereinigten Leistung stehen. Auch die anderen selbstherrlichen Forderungen, wie freien und freien Sonabendsnachmittags, scheinen dem Schreiber die Herzen gefangen zu sein für ein auf die Arbeit der Arbeiter im Bauwesen der deutschen Wirtschaft bezogene Freund der Bauunternehmer genug ganz anders. Die einzige Ursache der Wohnungsnot und des heutigen teuren Bauens ist bei dem guten Mann die Vorkonjunktur der Bauarbeiter. Er hat aber vergessen, die wirtschaftlichen Gründe zu erwähnen.

Der Artikel ist, daß 1000 Arbeiter in der Bitterfelder 15. 1911, 2. 1912, 3. 1913, 4. 1914, 5. 1915, 6. 1916, 7. 1917, 8. 1918, 9. 1919, 10. 1920, 11. 1921, 12. 1922, 13. 1923, 14. 1924, 15. 1925, 16. 1926, 17. 1927, 18. 1928, 19. 1929, 20. 1930, 21. 1931, 22. 1932, 23. 1933, 24. 1934, 25. 1935, 26. 1936, 27. 1937, 28. 1938, 29. 1939, 30. 1940, 31. 1941, 32. 1942, 33. 1943, 34. 1944, 35. 1945, 36. 1946, 37. 1947, 38. 1948, 39. 1949, 40. 1950, 41. 1951, 42. 1952, 43. 1953, 44. 1954, 45. 1955, 46. 1956, 47. 1957, 48. 1958, 49. 1959, 50. 1960, 51. 1961, 52. 1962, 53. 1963, 54. 1964, 55. 1965, 56. 1966, 57. 1967, 58. 1968, 59. 1969, 60. 1970, 61. 1971, 62. 1972, 63. 1973, 64. 1974, 65. 1975, 66. 1976, 67. 1977, 68. 1978, 69. 1979, 70. 1980, 71. 1981, 72. 1982, 73. 1983, 74. 1984, 75. 1985, 76. 1986, 77. 1987, 78. 1988, 79. 1989, 80. 1990, 81. 1991, 82. 1992, 83. 1993, 84. 1994, 85. 1995, 86. 1996, 87. 1997, 88. 1998, 89. 1999, 90. 2000, 91. 2001, 92. 2002, 93. 2003, 94. 2004, 95. 2005, 96. 2006, 97. 2007, 98. 2008, 99. 2009, 100. 2010, 101. 2011, 102. 2012, 103. 2013, 104. 2014, 105. 2015, 106. 2016, 107. 2017, 108. 2018, 109. 2019, 110. 2020, 111. 2021, 112. 2022, 113. 2023, 114. 2024, 115. 2025, 116. 2026, 117. 2027, 118. 2028, 119. 2029, 120. 2030, 121. 2031, 122. 2032, 123. 2033, 124. 2034, 125. 2035, 126. 2036, 127. 2037, 128. 2038, 129. 2039, 130. 2040, 131. 2041, 132. 2042, 133. 2043, 134. 2044, 135. 2045, 136. 2046, 137. 2047, 138. 2048, 139. 2049, 140. 2050, 141. 2051, 142. 2052, 143. 2053, 144. 2054, 145. 2055, 146. 2056, 147. 2057, 148. 2058, 149. 2059, 150. 2060, 151. 2061, 152. 2062, 153. 2063, 154. 2064, 155. 2065, 156. 2066, 157. 2067, 158. 2068, 159. 2069, 160. 2070, 161. 2071, 162. 2072, 163. 2073, 164. 2074, 165. 2075, 166. 2076, 167. 2077, 168. 2078, 169. 2079, 170. 2080, 171. 2081, 172. 2082, 173. 2083, 174. 2084, 175. 2085, 176. 2086, 177. 2087, 178. 2088, 179. 2089, 180. 2090, 181. 2091, 182. 2092, 183. 2093, 184. 2094, 185. 2095, 186. 2096, 187. 2097, 188. 2098, 189. 2099, 190. 2100, 191. 2101, 192. 2102, 193. 2103, 194. 2104, 195. 2105, 196. 2106, 197. 2107, 198. 2108, 199. 2109, 200. 2110, 201. 2111, 202. 2112, 203. 2113, 204. 2114, 205. 2115, 206. 2116, 207. 2117, 208. 2118, 209. 2119, 210. 2120, 211. 2121, 212. 2122, 213. 2123, 214. 2124, 215. 2125, 216. 2126, 217. 2127, 218. 2128, 219. 2129, 220. 2130, 221. 2131, 222. 2132, 223. 2133, 224. 2134, 225. 2135, 226. 2136, 227. 2137, 228. 2138, 229. 2139, 230. 2140, 231. 2141, 232. 2142, 233. 2143, 234. 2144, 235. 2145, 236. 2146, 237. 2147, 238. 2148, 239. 2149, 240. 2150, 241. 2151, 242. 2152, 243. 2153, 244. 2154, 245. 2155, 246. 2156, 247. 2157, 248. 2158, 249. 2159, 250. 2160, 251. 2161, 252. 2162, 253. 2163, 254. 2164, 255. 2165, 256. 2166, 257. 2167, 258. 2168, 259. 2169, 260. 2170, 261. 2171, 262. 2172, 263. 2173, 264. 2174, 265. 2175, 266. 2176, 267. 2177, 268. 2178, 269. 2179, 270. 2180, 271. 2181, 272. 2182, 273. 2183, 274. 2184, 275. 2185, 276. 2186, 277. 2187, 278. 2188, 279. 2189, 280. 2190, 281. 2191, 282. 2192, 283. 2193, 284. 2194, 285. 2195, 286. 2196, 287. 2197, 288. 2198, 289. 2199, 290. 2200, 291. 2201, 292. 2202, 293. 2203, 294. 2204, 295. 2205, 296. 2206, 297. 2207, 298. 2208, 299. 2209, 300. 2210, 301. 2211, 302. 2212, 303. 2213, 304. 2214, 305. 2215, 306. 2216, 307. 2217, 308. 2218, 309. 2219, 310. 2220, 311. 2221, 312. 2222, 313. 2223, 314. 2224, 315. 2225, 316. 2226, 317. 2227, 318. 2228, 319. 2229, 320. 2230, 321. 2231, 322. 2232, 323. 2233, 324. 2234, 325. 2235, 326. 2236, 327. 2237, 328. 2238, 329. 2239, 330. 2240, 331. 2241, 332. 2242, 333. 2243, 334. 2244, 335. 2245, 336. 2246, 337. 2247, 338. 2248, 339. 2249, 340. 2250, 341. 2251, 342. 2252, 343. 2253, 344. 2254, 345. 2255, 346. 2256, 347. 2257, 348. 2258, 349. 2259, 350. 2260, 351. 2261, 352. 2262, 353. 2263, 354. 2264, 355. 2265, 356. 2266, 357. 2267, 358. 2268, 359. 2269, 360. 2270, 361. 2271, 362. 2272, 363. 2273, 364. 2274, 365. 2275, 366. 2276, 367. 2277, 368. 2278, 369. 2279, 370. 2280, 371. 2281, 372. 2282, 373. 2283, 374. 2284, 375. 2285, 376. 2286, 377. 2287, 378. 2288, 379. 2289, 380. 2290, 381. 2291, 382. 2292, 383. 2293, 384. 2294, 385. 2295, 386. 2296, 387. 2297, 388. 2298, 389. 2299, 390. 2300, 391. 2301, 392. 2302, 393. 2303, 394. 2304, 395. 2305, 396. 2306, 397. 2307, 398. 2308, 399. 2309, 400. 2310, 401. 2311, 402. 2312, 403. 2313, 404. 2314, 405. 2315, 406. 2316, 407. 2317, 408. 2318, 409. 2319, 410. 2320, 411. 2321, 412. 2322, 413. 2323, 414. 2324, 415. 2325, 416. 2326, 417. 2327, 418. 2328, 419. 2329, 420. 2330, 421. 2331, 422. 2332, 423. 2333, 424. 2334, 425. 2335, 426. 2336, 427. 2337, 428. 2338, 429. 2339, 430. 2340, 431. 2341, 432. 2342, 433. 2343, 434. 2344, 435. 2345, 436. 2346, 437. 2347, 438. 2348, 439. 2349, 440. 2350, 441. 2351, 442. 2352, 443. 2353, 444. 2354, 445. 2355, 446. 2356, 447. 2357, 448. 2358, 449. 2359, 450. 2360, 451. 2361, 452. 2362, 453. 2363, 454. 2364, 455. 2365, 456. 2366, 457. 2367, 458. 2368, 459. 2369, 460. 2370, 461. 2371, 462. 2372, 463. 2373, 464. 2374, 465. 2375, 466. 2376, 467. 2377, 468. 2378, 469. 2379, 470. 2380, 471. 2381, 472. 2382, 473. 2383, 474. 2384, 475. 2385, 476. 2386, 477. 2387, 478. 2388, 479. 2389, 480. 2390, 481. 2391, 482. 2392, 483. 2393, 484. 2394, 485. 2395, 486. 2396, 487. 2397, 488. 2398, 489. 2399, 490. 2400, 491. 2401, 492. 2402, 493. 2403, 494. 2404, 495. 2405, 496. 2406, 497. 2407, 498. 2408, 499. 2409, 500. 2410, 501. 2411, 502. 2412, 503. 2413, 504. 2414, 505. 2415, 506. 2416, 507. 2417, 508. 2418, 509. 2419, 510. 2420, 511. 2421, 512. 2422, 513. 2423, 514. 2424, 515. 2425, 516. 2426, 517. 2427, 518. 2428, 519. 2429, 520. 2430, 521. 2431, 522. 2432, 523. 2433, 524. 2434, 525. 2435, 526. 2436, 527. 2437, 528. 2438, 529. 2439, 530. 2440, 531. 2441, 532. 2442, 533. 2443, 534. 2444, 535. 2445, 536. 2446, 537. 2447, 538. 2448, 539. 2449, 540. 2450, 541. 2451, 542. 2452, 543. 2453, 544. 2454, 545. 2455, 546. 2456, 547. 2457, 548. 2458, 549. 2459, 550. 2460, 551. 2461, 552. 2462, 553. 2463, 554. 2464, 555. 2465, 556. 2466, 557. 2467, 558. 2468, 559. 2469, 560. 2470, 561. 2471, 562. 2472, 563. 2473, 564. 2474, 565. 2475, 566. 2476, 567. 2477, 568. 2478, 569. 2479, 570. 2480, 571. 2481, 572. 2482, 573. 2483, 574. 2484, 575. 2485, 576. 2486, 577. 2487, 578. 2488, 579. 2489, 580. 2490, 581. 2491, 582. 2492, 583. 2493, 584. 2494, 585. 2495, 586. 2496, 587. 2497, 588. 2498, 589. 2499, 590. 2500, 591. 2501, 592. 2502, 593. 2503, 594. 2504, 595. 2505, 596. 2506, 597. 2507, 598. 2508, 599. 2509, 600. 2510, 601. 2511, 602. 2512, 603. 2513, 604. 2514, 605. 2515, 606. 2516, 607. 2517, 608. 2518, 609. 2519, 610. 2520, 611. 2521, 612. 2522, 613. 2523, 614. 2524, 615. 2525, 616. 2526, 617. 2527, 618. 2528, 619. 2529, 620. 2530, 621. 2531, 622. 2532, 623. 2533, 624. 2534, 625. 2535, 626. 2536, 627. 2537, 628. 2538, 629. 2539, 630. 2540, 631. 2541, 632. 2542, 633. 2543, 634. 2544, 635. 2545, 636. 2546, 637. 2547, 638. 2548, 639. 2549, 640. 2550, 641. 2551, 642. 2552, 643. 2553, 644. 2554, 645. 2555, 646. 2556, 647. 2557, 648. 2558, 649. 2559, 650. 2560, 651. 2561, 652. 2562, 653. 2563, 654. 2564, 655. 2565, 656. 2566, 657. 2567, 658. 2568, 659. 2569, 660. 2570, 661. 2571, 662. 2572, 663. 2573, 664. 2574, 665. 2575, 666. 2576, 667. 2577, 668. 2578, 669. 2579, 670. 2580, 671. 2581, 672. 2582, 673. 2583, 674. 2584, 675. 2585, 676. 2586, 677. 2587, 678. 2588, 679. 2589, 680. 2590, 681. 2591, 682. 2592, 683. 2593, 684. 2594, 685. 2595, 686. 2596, 687. 2597, 688. 2598, 689. 2599, 690. 2600, 691. 2601, 692. 2602, 693. 2603, 694. 2604, 695. 2605, 696. 2606, 697. 2607, 698. 2608, 699. 2609, 700. 2610, 701. 2611, 702. 2612, 703. 2613, 704. 2614, 705. 2615, 706. 2616, 707. 2617, 708. 2618, 709. 2619, 710. 2620, 711. 2621, 712. 2622, 713. 2623, 714. 2624, 715. 2625, 716. 2626, 717. 2627, 718. 2628, 719. 2629, 720. 2630, 721. 2631, 722. 2632, 723. 2633, 724. 2634, 725. 2635, 726. 2636, 727. 2637, 728. 2638, 729. 2639, 730. 2640, 731. 2641, 732. 2642, 733. 2643, 734. 2644, 735. 2645, 736. 2646, 737. 2647, 738. 2648, 739. 2649, 740. 2650, 741. 2651, 742. 2652, 743. 2653, 744. 2654, 745. 2655, 746. 2656, 747. 2657, 748. 2658, 749. 2659, 750. 2660, 751. 2661, 752. 2662, 753. 2663, 754. 2664, 755. 2665, 756. 2666, 757. 2667, 758. 2668, 759. 2669, 760. 2670, 761. 2671, 762. 2672, 763. 2673, 764. 2674, 765. 2675, 766. 2676, 767. 2677, 768. 2678, 769. 2679, 770. 2680, 771. 2681, 772. 2682, 773. 2683, 774. 2684, 775. 2685, 776. 2686, 777. 2687, 778. 2688, 779. 2689, 780. 2690, 781. 2691, 782. 2692, 783. 2693, 784. 2694, 785. 2695, 786. 2696, 787. 2697, 788. 2698, 789. 2699, 790. 2700, 791. 2701, 792. 2702, 793. 2703, 794. 2704, 795. 2705, 796. 2706, 797. 2707, 798. 2708, 799. 2709, 800. 2710, 801. 2711, 802. 2712, 803. 2713, 804. 2714, 805. 2715, 806. 2716, 807. 2717, 808. 2718, 809. 2719, 810. 2720, 811. 2721, 812. 2722, 813. 2723, 814. 2724, 815. 2725, 816. 2726, 817. 27

Kaufe Be

| Baumwollwaren | Washstoffe | Gardinen |
|--|--|--|
| Drellhandtücher genau gemäht Stück 29 | Waschmusseline in verschiedenen Mustern Meter 68 | Scheibengardine Stück 23 |
| Gerstenkornhandtücher genäht, mit Kante Stück 35 | Hemdenzephir in vielen Streifen Meter 85 | Gardine Meterware Meter 33 |
| Hemdenbarchent gebleicht Meter 48 | Hemdenperkal in guten Qualitäten Meter 95 | Etamine 150 cm breit Meter 83 |
| Schürzenwarp gebleicht Meter 79 | Voll-Voile 100 cm breit, neueste Ausmusterung Meter 1²⁵ | Etaminestores Stück 1⁶⁰ |
| Schürzendruck gebleicht, 116 cm breit Meter 98 | Voll-Voile 100/110 cm breit, moderne Streifen Meter 1⁸⁵ | Künstlergardine 3 teilig Stück 2⁹⁵ |
| Schürzengingham 116 cm breit Meter 1¹⁵ | Wollmusseline für Sakos und Kleider Meter 2⁴⁵ | Madragardine 3 teilig Stück 3⁹⁰ |
| Waschblusen | Kleiderstoffe | Waschkleider |
| Damen-Jumper aus getrieftem Jersey Stück 98 | Sportflanell weiche Ware getrieft Meter 68 | Sommerkleider aus Mouline-Imitation, moderne Muster Stück 2⁵⁰ |
| Damen-Jumper in mittelmäßigem getrieftem Stoff Stück 1⁵⁰ | Blusenstreifen helle Sportflanelle Meter 75 | Sommerkleider für Badische, elegante Ausführung Stück 3⁷⁵ |
| Damen-Kasaks aus Mouline-Imitation Stück 1⁹⁵ | Rockstreifen 90/100 cm breit, großes Farbenlotiment Meter 58 | Sommerkleider aus prima Stoff, in vielen Streifen Stück 4⁹⁵ |
| Damen-Kasaks aus Mouline-Imitation, reiche Ausmusterung Stück 2⁸⁵ | Rock-Karos 90/100 cm breit, reichhaltige Ausmusterung Meter 75 | Sommerkleider für Frauen, extra weit geschnitten Stück 5⁷⁵ |
| Damen-Kasaks aus Mouline-Imitation, modernste Muster Stück 3⁷⁵ | Wasch-Seide moderne Streifen Meter 1⁹⁵ | Sommerkleider aus Voll-Voile, aparte Muster Stück 7⁷⁵ |
| Damen-Jumper aus prima Voll-Voile Stück 4⁵⁰ | Waschseide in vielen Karos Meter 3²⁵ | Sommerkleider aus Foulardine, in neuesten Farben Stück 8⁷⁵ |

J. LEWIN

Bilder

mit Glas und Goldrahmen
130x62 cm
für Schlaf- u. Wohnzimmer
auf Teilzahlung
Marf **39,00**

Anzahlung 3,00 Marf 2411
Ratenrate 3,00 Marf

Eichmann & Co.
Gr. Ulrichstraße 51
Eingang Schulfr.

Plau-Pelze

sind immer billig

| Marf | Marf |
|-----------------------------|----------------------------|
| „Albine“ 24 | Silberfuchs 68 |
| „Casteria“ 8 | „Fang, Fuchs“ 78 |
| „Fang, Castor“ 18 | Echt Skunk 98 |
| „Fah. Insk.“ 13 | Skunkopponum 84 |
| „Fah. Insk.“ 23 | Skunkwölley 43 |
| „Kankasaga“ 23 | Skunkgabel 68 |
| „Waldsteig“ 23 | „Trotta“ 78 |
| „Waldsteig“ 27 | „Stokmanter“ 58 |
| „Sparilla“ 21 | |
| „Waldschaf“ 19 | |
| „Feldschaf“ 19 | |
| „Cerval“ 28 | |

Zahlungsvereinfachung
Magazin zum Plau
Kilianstraße 6 Ecks Gr. Steinstr.

Großer Ausverkauf

Damenkleider 3. Aussehen 5 Mt.
Kinderkleider 1. allen Größen 3 „
Blusen, Röcke, Strümpf- u. Hänge
zu Sportreifen
Prima Gummimantel 16,50 Mt.
L. Trabert 2419
Al. Ulrichstraße 5 Al. Ulrichstraße 5

Treibriemenleder

größerer Rollen eingetroffen, zu
verschiedenen Zwecken geeignet, wer-
schaft billig! *2416

J. Sternlicht, Alter Markt 11
(Goldene Kette)

Wachtung!

Gasthof Runtal
Am 8. u. 9. August 1925:
Groß. Bezirksfährtessen
Um zahlreichen Besuch bitten 1254
Die Schlegelstiftung Der Wirt

Restaurant „Zur Laube“
Schleudisch
Freitag und Sonnabend
Großes Eisbein-Essen
Es laden freundlich ein *2413
Parteiengasse 7, Angel u. Frau

Arb.-Sängerkhor, Halle

Freitag, den 7. August, abends
8 Uhr, im Volkspark-Garten:
Lieder-Abend
Bei höchstem Meier im großen Saale
Eintritt 30 Pf. 2398
Um regen Besuch bitten
Der Vorstand

Molkerei Merbig

modern eingerichteter Betrieb
1. gesunde Milchverarbeitung

Freiwilligkeitsber. 5 Halle (E.) Fernruf Nr. 5612
empfehlen:

1. Vollmilch im Flaschen getrieft, pasteurisiert und sterilisiert
2. Vollmilch aus der Kanne getrieft, pasteurisiert und sterilisiert
3. Buttermilch 2379
4. Allerfeinste Tafelbutter
5. Joghurtmilch nach Dr. Agelod, ärztlich empfohlen
6. verschied. Sorten feinsten Käse

Zur Erleichterung des Einkaufs der Flaschen- und Joghurtmilch wird das versch. Publikum darauf hingewiesen, daß bereits schon früh 8 Uhr die Milch in sämtlichen Verkaufsstellen

„Zu den 3 Gloden“
zu haben ist. Desgleichen von den Verkaufsstellen und Filialen Landwehrstraße und den Verkaufsstellen Magdeburger Straße 54 und Auguststraße 6

„Zum Gaalor“ Weizenjels

Jeden Freitag und Sonn-
abend die überall bekannten
Salznocken
Gutgepflegte Biere sowie andere
Getränke zu jeder Tageszeit

Amnes Barbiergehäst
empfiehlt sich der Arbeiterschaft
bei fulantester Bedienung

Kraft- u. Ringsportklub „Eiche“

Wittenberg
Sonnabend, den 8. August, im „Schützenhaus“,
Rein-Wittenberg:
Gr. Sommernachts-Ball
Freunde und Gönner sind herzl. eingeladen
1262 Der Vorstand

Sung! Frontkämpfer!

Vordienstmännliche Bekleidungsstücke
(auch für Kinder) eingetroffen. Eben-
falls Arbeiterbekleidung. Teil-
zahlung gestattet. *2405

Wagner, Rich., Wagner-Straße 30

Senföl (Zett)

sehr geeignet zum Braten und Baden,
pro kg Mt. 1,10 gibt auch in kleinen
Mengen an Einzelverbraucher (Gefäße
mitbringen) ab

Sinapia M. G. Halle-Trottha
Senf- und Essig-Fabriken
Bahnhofstraße 3

Ich verkaufe

Anzüge, Cutaways, Schlüpfer, Gummimantel
neueste Farben und Formen
immer noch 1.50
zu günstigen Bedingungen
auf Teilzahlung!
Sähen Sie die Ihnen gebotenen
Vorteile aus und kommen Sie zu
Gustav Hartwig
3. Eih., Altmarkt 15

Weizenjels

„Zur Erbs“
Da is egal was los!

WALHALLA

Direktion: Al. H. Vogel

Nur bis 15. August
Das Riesens- *2417
Eröffnungs-Programm
Ein in Halle nie da-
gewesener Erfolg!
Neues aus aller Welt

Anfang 7 1/2 Uhr Preisliste
0,60, - 4,50
Vorort: 11 1/2 Uhr a. d. Halle ununterbroch.

Gummi- Loden- Übergangs- Mäntel

Kleine Anzahlung
Schönen Platz
von 1 Mt. an
S. Neumann
Alter Markt 30

Wir empfehlen:
Ba. argentinisches Ochsenfleisch
Kochfleisch 9 Pf. 0,75 Mtr.
Brathfleisch 9 Pf. 0,80 Mtr.
ohne Beilage 9 Pf. 1,00 Mtr.

Karl Wahl & Sohn
3. Eih., Wassermarkt 12

Möbel jeder Art

in großer Auswahl zu
billigsten Preisen liefert
G. Schabbe, Halle a. S.
67, Marktstr. 26 Fernspr. 5985
267 am Markt
Verkauf für Wohnungs-Einrichtungen